



16 Händ. auf. Prastin
26 " " Ringburg
36 " " Oflon



Georg Lewald
Sillmenau.

Nov

Chimney

Beiträge

zur
Beschreibung

von

Schlesien.

Erster Band,

so

das Fürstenthum Brieg

in fünf einzelnen Stücken enthält.



Brieg,

bey Johann Ernst Tramp. 1783.

DE. 210720
Kameralbibl.
in Pragburg 1. Schl.

DE. 210720
Kameralbibl.
in Pragburg 1. Schl.

POLITECHNIKA WROCŁAWSKA
WYDZIAŁ ARCHITEKTURY
KATEDRA HISTORII
ARCHITEKTURY POLSKIEJ
NR. INW. 200

Er. Excellenz

dem Hoch- und Wohlgebohrnen Herrn,

Herrn

Carl George Heinrich

von Hohm,

Königlich-Preussischen wirklich geheimden Staats-
Krieges- und dirigirenden Minister, Chef-Präsidenten
beyder Königlichen Krieges- und Domainen-
Kammern zu Breslau und Glogau,

Erbherrn

der Herrschaft Dyhrnfurth, Wahren, Gimmel
und Plogko &c.

Meinem gnädigst- und hochgebietenden Herrn.

Ein Brief

an den Herrn

von

Herrn George

von

London

an

den Herrn

von

Hoch- und wohlgebohrner Herr,
Höchstgebietender wirklicher Staats-
Krieges- und dirigirender Minister,
Gnädigster Herr!

Ich hoffe Vergebung, daß ich mich
den Drang meines dankenden
Herzens hinreißen lassen, Euer Excellenz
diese wenigen Bogen unterthänigst zu
übergeben. Es ist eine zu angenehme
Pflicht, laut sagen zu können, wer der
Schöpfer unsers Glücks ist; und ich kan
auftreten und verkündigen, daß zu der
Menge derjenigen, welche Euer Excellenz
Gnade glücklich und zufrieden gemacht,
auch ich vorzüglich gehöre.

Es

Es wird zwar keinen Einwohner in
Schlesien geben, der nicht Antheil an den
Segnungen nähme, welche Höchst-diesel-
ben über das Land täglich verbreiten, und
keiner wird unterlassen fromme Wünsche
für das Wohl Euer Excellenz zur Vor-
sicht zu thun; aber niemand soll mich
an reinern, herzlichern Dank und an
wahrer Ehrfurcht übertreffen, mit wel-
cher ich zeitlebens verharre

Euer Excellenz

Breslau,

den 1. Junii 1763.

unterthänigster

Friedrich Albert Zimmermann.

Beiträge
zur
Beschreibung
von
Schlesien.

Erstes Stück.



Brieg,
bey Johann Ernst Tramp. 1783.

1848

Verordnung

von

Erst

Erst



Erst

1848



Vorerinnerung.

Man wünscht schon lange so eine genaue Beschreibung von Schlesien, wie die von Pommern ist, aber noch ist sie nicht erschienen; und ich zweifle, ob Schlesien in der Art, wie Pommern beschrieben worden, behandelt werden kann, wenigstens wirds nie das Werk eines Mannes seyn. Durch Beschreibung einzelner Gegenden kann der Zweck nach meinem Bedünken am ersten erreicht, und dann erst etwas Ganzes gefertigt werden; zur Zeit aber fehlen noch viele Materialien zu einem solchen Werke.



Die nachfolgende Bogen sind ein Versuch; finden sie Beyfall, so ist der Verfasser nicht abgeneigt ähnliche, oder doch solche Aufsätze zu liefern, die auf Schlesien und seine Verfassung Bezug haben, und zum Ganzen brauchbar seyn können. Die Quellen der Geschichte betreffend, so sind solche theils angezeigt, theils nutzte ich die Kirchenbücher und das Stadtarchiv. Die übrigen Nachrichten samlete ich auf meinen Reisen, und erhielt sie besonders von meinen Freunden, den Herren Steuereinnehmer Hübner und Archidiaconus Kirchner, welchen ich hiermit meinen Dank abstatte.

Die Ursachen, die mich bewogen oft Kleinigkeiten einzumischen, kann ich nicht laut sagen; ich hoffe aber beyhm Publika Verzeihung. Es ist ein Versuch, ein Stein zum Gebäude.

Beschreibung
des
Strehlenschen Kreises.

Einleitung.

A. Vom Strehlenschen Kreise überhaupt.

- a) Dessen Lage.
- b) Berge, Flüsse.
- c) Naturproducte.
- d) Thiere.
- e) Menschen.
- f) Gewohnheiten.

B. Von der Stadt Strehlen insbesondere.

D. g.

- a. Alte Geschichte.
- b. Gegenwärtige Verfassung.

19.

- 1.) Häuser.
- 2.) Nahrung der Bürger.
- 3.) Volksmenge.
- 4.) Abgaben.
- 5.) Verzeichniß der Gebornen, Gestorbenen
und Getrauten.

C. Vom Kreise insbesondere.

20

- a) Nahmen der Landräthe und Steuereinnehmer.
- b) Verzeichniß und Beschreibung der Dörfer.

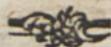


A. Vom Strehlenschen Kreise überhaupt.



Der Strehlensche Kreis liegt im Fürstenthum Brieg und gränzt gegen den Morgen an den Ohlauischen und Grottkauischen Kreis, gegen Mittag an das Fürstenthum Münsterberg, gegen Abend an den Nimptschischen Kreis, gegen Mitternacht aber an das Breslauische Fürstenthum und den Halt Wansen, der zum Fürstenthum Neiß gehört; ist vom Morgen gegen Abend vier Meilen lang, und vom Mittag gegen Mitternacht zwey Meilen breit.

Derjenige Theil des Kreises, welcher gegen Mitternacht liegt, hat fruchtbare Ebnen; der mittägig aber ist bergicht und mit Wäldern durchflochten.

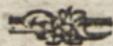


Unter den Bergen ist der Kummelsberg der höchste, auf welchem ehemals ein festes Schlos gestanden, so 1429 von Bürgern aus Breslau und Neiß zerstört wurde. Die den Kreis durchströmenden Wasser sind die Ohlau, welche im Münsterbergischen entspringt und bey Breslau in die Oder fällt. Die Lohé, Krän, oder Krönwasser, und verschiedene Mühlbächen. Seen und große Teiche sind nicht, Mittelteiche aber viele. Erze sind im Strehlenschen Kreise nicht vorhanden; und obwohl Bolkelt in seiner Geschichte von Schlesiſchen Bergwerken sagt: daß bey Prieborn Eisenstein gegraben werde, so weist doch die Gegend nicht die geringste Spur davon auf.

Dagegen findet man Steine und Erden von allerhand Art.

Steine. 1.) Cristall, bey Krummendorf und Schönbrunn, er giebt dem Böhmiſchen nichts nach; zuweilen werden Stücke von 60 Pfund gefunden, so aber unrein sind; die gewöhnlichen haben die Breite und Länge eines Fingers, sind durchsichtig klar, sechseckigt und oben zugespitzt. Die Leute, welche sich mit Grabung dieser Cristalle abgeben, bezahlen für jeden Mann, so in den Gruben arbeitet, die Woche durch gewöhnlich einen Dukaten an den Eigenthümer. Die gefundenen Cristalle verkaufen sie roh an die Steinschleifer im Gebürge, auch zum Theil nach Böhmen.

2) Marmor, ohnweit Prieborn gegen Schönbrunn zu, auf einer Anhöhe. Es giebt weissen und grauen, oder, wie letzterer in der dasigen Gegend heißt, blauen. Der weisse ist mehr Sandsteinartig, und
fan



Kan nicht fein genug polirt werden, der graue aber ist hart und schön. Ein mäßiges Tischblatt wird mit 3, 4, bis 5 Reichsthaler bezahlet. Man findet ihn in sehr großen Stücken, die zu Statuen und Säulen dienen. Der Steinmeyer bezahlet dem Eigenthümer für den Kubickfuß des verarbeiteten grauen Steins 3, und des weissen 2 sgl.

3.) Agaten in Menge, besonders braunrother. Viele Mauern in Schönbrunn sind von Agat; allein da er zu hart ist, und das Schleifen zu viel kostet, wird er nicht geachtet.

4.) Kalksteine, vorzüglich in der Gegend von Prieborn.

5.) Schieferartige Sandsteine, um Steinfische und Strehlen.

Erden. 1.) Mergelerde in verschiedenen Gegenden, besonders im Amte Prieborn.

2.) Thonerde, bey Siebenhuben, Tirpiß und TöpPENDORF; sie ist von der allerbesten Art, so, daß sie zu Walkererde dient und weit verführt wird.

3.) Rothe Erde, so zum Anstreichen der Gebäude dient.

4.) Lehm- und Ziegelerde beynah überall.

Der Boden, im Ganzen genommen, ist ungemein fruchtbar, und es giebt nur wenige Dörfer, deren Aecker sandigt sind, worauf aber doch guter Roggen gewonnen wird; an den meisten Orten wird mehr Gerste als Hafer im Sommerfelde, und im Winterfelde mehr Weizen als Roggen gesäet. Die Eintheilung der Felder geschiehet, wie in Niederschlesien, in drey Theile; indessen besäet der Landmann auch



vieles vom Brachfelde. Außer den gewöhnlichen Getreidesorten und Hülsenfrüchten wird weder Rote, noch Taback, auch nicht zuviel Flachs erbauet.

In den hohen Gegenden werden meist breite, in den Dörfern aber im Thale meist schmale Beete geackert, auch sind nur wenige Vorwerker, wo man Ochsen zur Feldarbeit braucht. Das gewonnene Getreide wird größtentheils auf die Märkte nach Schweidnitz, Reichenbach und Breslau, der wenigste Theil aber nach Frankenstein, Meiß und Strehlen gebracht

An Heu haben einige Dörfer Ueberfluß, andere aber Mangel; es sind jedoch nur wenige, die gar kein Heu gewinnen, welches aber leicht durch mehrern Kleeanbau ersetzt werden könnte. Jährlich werden an 4000 Fuder gesammelt. Obst ist hinlänglich, besonders werden viel Kirschen in den auf der Höhe gelegenen Dörfern erzeugt, woselbst auch einige gute Kastanienbäume gepflanzt sind. Nach der letzten Zählung waren 80030 Obstbäume vorhanden. Maulbeerbäume werden nur etwan 600 Stück auf den Dörfern hin und wieder zerstreut angetroffen; bey der Stadt aber sind mehrere. Die Waldung bestehet in allerhand Arten von harten, weichen und lebendigen Holze, und ist für den Bedarf der Einwohner ziemlich hinreichend, ob es gleich schon etwas theuer wird. Die Dörfer zegen Ohlau holen sich ihr Holz in den Ohlau- und Grottkauischen Forsten. Der Wildfang ist geringe; außer Haasen, wenigen Rehen, Schweinen und Rebhünern findet sich selten etwas. Wölfe kommen nicht oft zum Vorschein. Die Pferde sind mehrentheils vom
großen



großen Schlage. Die Rindviehnutzung könnte besser seyn, wenn durchgehends die Stallfütterung eingeführt würde.

Die Schaafzucht ist vortheilhaft, und gehöret die Wolle, so von de 1 Schaafen der Dörfer gegen Abend gewonnen wird, mit zu der besten im Lande; jährlich werden ohngefähr 2400 Stein gewonnen.

Im Kreise waren 1780 vorhanden 1828 Pferde, 380 Ochsen, 5300 Kühe, 25795 Schaafse und 735 Schweine. Die Bienenzucht wird nicht vernachlässigt, indessen wird sie nur von einzelnen Personen und nicht gemeinschaftlich betrieben; überhaupt sind besetzte Bienenstöcke 635 Stück. Waldbienen aber giebt's gar nicht. Fische, die in Karpfen, Hechten, Schleyen, Perschen und Alruppen bestehen, gewähren die wenigen Flüsse und Teiche nicht hinlänglich. Diesen Mangel aber ersetzen die nur eine Meile von Strehlen gelegenen Rothschlösser großen Teiche.

Die Anzahl der Einwohner war, ohne die Einwohner der Stadt:

| | | |
|------|---|----------------|
| 1756 | — | 7513 Menschen. |
| 1775 | — | 11810 |
| 1776 | — | 11742 |
| 1777 | — | 11772 |
| 1778 | — | 11492 |
| 1779 | — | 11539 |
| 1780 | — | 11720 |
| 1781 | — | 11773. |

Im Jahr 1757 waren 63 Dörfer und darin 56 Vorwerker, 15 Pfarrhäuser, 15 Schulhäuser, 297 Bauerhöfe, 1117 Gärtner, 151 Häusler, 31 Wassermüller, 6 Windmüller, 54 Gemeinhäuser, überhaupt



haupt 1742 Feuerstellen. Im Jahr 1777 waren 64 Dörfer, 55 Borwerker, 16 Pfarrhäuser 27 Schulhäuser, 317 Bauern, 1180 Gärtner, 168 Häusler, 36 Wasserwüller, 14 Windmüller, 47 Gemeinhäuser, überhaupt 1860 Feuerstellen. Die Religion der Einwohner ist größtentheils evangelisch, etwas catholisch und ohngefähr giebt es 1000 Reformirte. Die Sprache ist deutsch, einige Dörfer gegen Ohlau zu ausgenommen, wo polnisch, und auf zwey neuangelegten Kolonien, wo böhmisch geredet wird. Besondere Feste der Einwohner sind folgende viere auf den Dörfern :

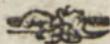
1) Die Fastnachtslustbarkeit, die sich am Fastensonntage anfängt, und bis Dienstag dauert, an welchen Tagen des Nachmittags das Gesinde von der Arbeit befreuet, und mit Fleisch und Kuchen gespeist, des Abends aber mit Tänzen zugebracht wird.

2) Das Wettrennen am Pfingsten, so entweder zu Fuße oder zu Pferde von den Jungen geschieht.

3) Das Erndtefest.

4) Die Kirmis. Dies Fest aller Dörfer, denn die drey ersten werden nicht in allen Dörfern gehalten, trift in die Zeit von Michael bis Advent, und ist wohl nicht das Kirchweihfest, sondern vielmehr eine Ergöghlichkeit der Landleute, wenn die Ackerarbeit vollendet ist ; denn eher wird die Kirmis nicht gehalten, bis wenigstens die Herrschaft oder der Scholze die Wintersaat bestellt hat.

Der Kreis gehöret, was die Säge im Steuerkatastro anbetrifft, zur zweyten Klasse, und stehet in Ansehung der Viehasscuranz mit der zweyten Societät in Verbindung.



Ihm ist ein Landrath nebst einem Marschcommissarius, zweyen Deputirten, Kreisphysico und Steuereinnehmer in Cameralibus vorgesetzt.

Die Dominia haben bey Besetzung dieser Posten bis auf den Steuereinnehmer das Wahlrecht, dieser wird aber von der Krieges- und Domainencammer ohne Botum der Stände angesetzt. Der possessivirte Adel gehört zum Breslau-Briegischen Landschaftlichen System.

Das von Pannewitsche Cuirassierregiment hat den Canton in Stadt und Kreise.

B. Von der Stadt Strehlen insbesondere.

A. Ihre alte Geschichte.

Strehlen, oder wie es in dem noch auf dem dafigen Rathhause vorhandenen ältesten Originalbriefe von 1293 heißt Strelin, soll anfänglich nach einer im Orte fortgepflanzten Tradition ein Nonnenkloster gewesen seyn, dessen erste Aebtissin vom Herzoge Bolco die Erbauung der Stadt so groß erbeten haben, als sie mit einem Pfeil schießen könnte, welches der Herzog auch bewilligt, daher die Stadt den Namen und das Wappen des Pfeils von dem polnischen Worte Strzaka erhalten hätte. Dies aber ist bloße Sage, und wird dadurch widerlegt, daß das Nonnenkloster erst 1296 gestiftet, die Stadt aber schon 1293 auf deutsch Recht gesetzt worden.



Nikolaus Pflüger war 1548 Stadtschreiber zu Strehlen. Er hat eine Chronik in Manuscript hinterlassen, nach welcher Strehlen 793 erbauet vom Peter den Dänen, 1130 mit einer Kirche (vermuthlich der Marienkirche) beschenkt, und 1291 vom Herzog Heinrich zu Breslau dem Herzog Bolco in Schweidniß abgetreten worden, *) letzterer setzte sie 1293 auf deutsch Recht, gab ihr mit Schweidniß gleiche Rechte, und befestigte sie. **) Diese Befestigung zog eine Verlegung der Stadt weiter gegen Mitternacht auf eine Ebene nach sich, und die Vorstadt gegen Mittag, so ehehin der Flecken Strehlin gewesen, wurde dann die Altstadt genannt. Dieser Herzog Bolco baute 1295 ein Kloster, besetzte es 1296 mit Zisterzienser-Nonnen, und weihte es der heiligen Clara, beschenkte es mit vielen Dörfern und einem ansehnlichen Walde. Im Jahre 1330 wurde die Pfarrkirche *ad St. Michael* vom Herzog Boleslav II. zu Münsterberg, dem Strehlen auf sein Theil zugefallen war, erbauet.

Nach dem Sommersberg ***) wurde Strehlen 1337 an die Krone Böhmen vor 2300 Mark Prager Groschen verpfändet, wovon aber Pflüger nichts gedenket; sie muß auch nicht lange in böhmischen Händen gewesen seyn, denn Herzog Bolco II. bestätigte zu Strehlen am Tage Maria Magdalena 1343 den Kaufbrief über den Pfaffenwald, welchen Johann und Albert Czambori an den Pfarrherrn Vituli

*) Eurus und die Briefe von Breslau besagen das letztere ebenfalls.

**) Briefe von Breslau 591.

***) In Codice dipl. pag. 322. wo die Urkunde darüber allegirt wird.

Bituli zu Strehlen zu ewigen Zeiten abgelassen. In dieser Bestätigung heißt es, daß der Pfaffen- oder Buchwald der Pfarrkirche zum Gebrauch der Geistlichen ewig verbleiben sollte. Herzog Nicolaus zu Münsterberg, ein Enkelsohn Bolco I. gab Strehlen 1350 das Meilenrecht, wegen der Schuster, Kretschmer und Krämer, auch den Salzschanf, 1354 aber das Recht Barbierstuben, Tuch- und Handelskammern anzulegen, welche Privilegia von Agnes, Herzogin in Schlesien, die sich *Domina Strelensis* nennt, 1362 bestätigt wurde.*) Im Jahr 1387 kam das Strehlensche Weichbild an den Herzog Semovitus zu Glogau, aus dem Teschnischen Hause, von diesem aber erhielt es 1410 seines Brudern Sohn, Herzog Przemislaus, nach ihm aber 1414 beherrschte es Herzog Casimir zu Auschwitz, ein Vetter des vorigen, der es 1427 an den Herzog Ludwig zu Brieg verkaufte, bey welchem Fürstenthum es hernach stets geblieben. Die Hufitten plünderten 1428 und 1438 die Einwohner und besonders das Nonnenkloster, ein Theil der Nonnen entfloß nach Brieg. Die Marien- oder, wie sie auch sonst heißt die Probstkirche, litte durch sie ebenfalls; sie verjagten den Probst, verwüsteten die Kirche, und die Wallfahrten, welche bis dahin auf dem an der Kirche liegenden Berg gehalten worden, hörten auf; und von den Heiligthümern ist nur noch ein Felsenstein übrig, in welchem zwey ungleiche Fußstapfen eines Kindes, nebst einigen unleserlichen Zeilen lateinischer Buchstaben zu sehen. Erstere sollen die Fußstapfen Christi seyn. Die Buchstaben sind entwe-

der

*) Diese Privilegia befinden sich originaliter auf dem Rath-
hause zu Strehlen.



der Namen der Pilgrimme, oder eine Beschreibung des Steins. Ich hatte es aus den abgebrochenen Zeilen und oft einzelnen Buchstaben fürs erstere.

Die Herzogin Ludomilla bestätigte 1491 den Webern ihre Zunftartikel, und in eben dem Jahre gab sie den Fleischern das erste Privilegium, in Bänken oder Schranen feil zu haben; den Schneidern und Schustern wurden 1532 ihre Privilegia wegen des Meilenrechts confirmirt. Herzog George zu Brieg fundirte 1533 das Hospital vor dem Wasserthore, und nannte es, vermuthlich ihm zum Andenken, das Georgehospital. Die Lehre Lutheri predigte 1535 in der Michaelskirche zuerst am Sonntage Lätare, Benzel Röchler, ein Dominicaner aus Breslau. Den 6. April 1539 starb Barbara, die letzte Lebthigin des Klosters, sie war die siebende Tochter Herzogs Carl I. zu Münsterberg. Die Klostersnonnen wählten sich zwar eine gewisse Ursula, aus dem Herzoglich Teschenschen Hause, allein die 1540 und 1542 erfolgte Pest diente zu einer Entschuldigung für den Herzog George zu Brieg, die Bestätigung der Wahl zu geben; die Nonnen starben mehrentheils aus, und Ursula heyrathete Heinrich Schwichow von Riesenburg. *) Sobald die Pest aufgehört, zog der Herzog die Klostersgüter ein, die wenig überbliebenen Nonnen wurden im Kloster verpflegt, bis der den 26. October 1548 im Kloster entstandene Brand, wodurch auch die Stadt ein Aschenhaufe wurde, demselben vollends ein Ende machte. Der Herzog nahm völlig Besiß von den Gütern, und die

*) Handschriftliche Nachrichten vom Burgermeister Vater zu Strehlen aufgesetzt.

die vier Dörfer Gambitz, Wammelwitz, Striegau und Steinkirche wurden einige Zeit darnach mit ihren Diensten zum Amt Rothschloß geschlagen. Die Abführung verschiedener ihrer Zinsen aber geschahen an das von den übrigen Klostergütern gestiftete Fürstliche Rentamt zu Strehlen, welches jährlich 13500 Floren eintrug. *) Die in den Erbfürstenthümern gelegenen Güter, so dem ehemaligen Kloster gehörten, zog die Krone Böhmen ebenfalls ein.

Nun lag Strehlen durch die Pest von Einwohnern und durch den totalen Brand von Häusern entblößet da.

Der Herzog that alles, was zur baldigen Wiederherstellung möglich war. 1564. war die Pfarrkirche, 1565 das Rathhaus mit seinen Thurm wieder erbauet. Der Abt Vinzentius von Heinrichau schenkte 1555 der Stadt Eintausend ungarische Gulden, zu 56 Weißgroschen, gab dies Kapital als unablässlich auf die Häuser in der Stadt, und bestimmte die Zinsen für arme, nicht wider das sechste Gebot gehandelte und hübsche Bürgerstöchter als ein Heyrathsgut. **) Diese Stiftung lockte zwar Einwohner nach Strehlen, allein 1568 verminderte die Pest die Anzahl der Menschen wieder um 1220 Persohnen. Die Gestorbenen wurden auf einen umzäunten Acker begraben, worauf nachher eine kleine hölzerne Kirche und 1636 eine gemauerte Kirche erbauet worden. Endlich hörte die Pest auf,
und

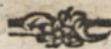
*) Vermöge eines in Händen habenden Hauptextracts der Herzogl. Intradan.

**) Diese Stiftung bestehet noch, und erhalten dergleichen Mädchen 20 bis 30 Gulden bey ihrer Heyrath.



und 1577 stellte man das Hospital, und 1585 die Schule wieder her. Den 10. März 1586 erhielten die Krämer vom Herzog George das erste eigentliche Handlungsprivilegium; in diesem Privilegio wird aber weder des Zuckers noch des Koffee gedacht, sondern nur des Saffrans, seidener und wollener Zeuge, Eisen, Rothstein, Schwämme &c. erwähnt: in der Konfirmation aber von 1652 werden mehrere Sachen, in der letztern Bestätigung, so Kayser Carl VI. 1736 gegeben, die Choccolade, der Thee, Coffee und Zimmet &c. zu Handlungszweigen erlaubt.

Der Mangel an Wasser mochte wohl viel beygetragen haben, daß die Stadt so öfters gänzlich abgebrannt. Der Herzog verordnete deshalb 1581 die Stadt mit Wasserleitungen zu versehen, so auch durch Anlegung dreyer Wasserbehälter mit vielen Kosten geschah. Das Wasser wurde von den Bergen in Röhren zur Stadt gebracht; und da diese Röhre durch den zum Amte gehörigen sogenannten Mühlteich geleitet werden mußten, machte sich die Stadt anheischig, jährlich 100 Thaler Schl. zum Amte zu bezahlen, letzteres aber wurde dafür verbindlich, den Teich jederzeit, wenn es erforderlich war, abzulassen. Im Jahr 1590 stiftete der Herzog die Schützengilde, und 1598 wurden verschiedene Ordnungen bey dem Bäckermittel eingeführt. Man legte 1617 noch einen Begräbnißplatz mit einer gemauerten Kirche an, so 987 Thaler kostete, und nannte sie nach der heiligen Barbara. Um diese Zeit stand Strehlen in seinem größten Flor. Der Gebürgs-Getreidehandel wurde noch ganz
durch

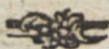


durch Strehlen getrieben, und das Verkehr und die Anzahl der Menschen *) muß in keinem Verhältniß mit gegenwärtiger Zeit gestanden haben; denn 1585 wurden 980, 1594 964 und 1604 945 Eymer Wein ausgeschenkt; es waren täglich 24 Bierschänken und zum Jahrmarkt 30; Brandtwein aber wurde allein im Rathskeller verkauft, dessen Debit geringer war. **) Raum war die Stadt im Anfange ihres Glücks, als den 1. Junii 1619 sie abermals ein Raub der Flamme und nur die Kirche und Schule gerettet wurde.

Der dreyßigjährige Krieg, welcher ganz Schlesiens entnervte, der der Stadt Strehlen, ohne den Verlust eines steten geheimen Schazes, von dem nur der Rath wußte, über 10000 Gulden gut Geld durch Contributionen kostete; das schlechte Geld, so den Werth der Nothwendigkeiten des Lebens beynaher zwanzigmal erhöhet, und dann die im Jahr 1633 erfolgte abermalige Pest, welche zu Strehlen 2390 Menschen wegrastete, hinderte den völligen und baldigen Wiederaufbau der Stadt, und machte die Einwohner arm. 1633 traf man das Abkommen in Strehlen Frieden zu stiften; den 2. Junii langten die Gesandten an, allein die Verhandlung lief fruchtlos ab. Bald nach dem Münsterbergschen Frieden suchten die Herzoge, theils durch Erneuerung der alten Privilegien, theils durch genaue Revisionen der Stadt- und Kirchenrechnungen, durch Anordnung verschiedener Kirchen- und Polizeygesetze, Strehlen wie-

*) Siehe die Geburts- und Sterbeliste.

**) Gegenwärtig sind täglich drey bis fünf Bier- aber neun Brandtweinschenken.



wiederum den alten Flor zu geben. Der Herzog befahl zur Sicherheit der Einwohner, die seit Bolcos Zeiten gestandene Stadtmauer zu verbessern und zu erhöhn, so auch in den Jahren 1654 bis 1657 bewerkstelligt wurde. Zu Ersparung der Kosten ward der ledige Herzogliche Hofrichterposten mit dem Magistrat vereinigt. Die Herzoge ließen den 2. Junii 1663 die erste Feuerlöschordnung drucken, und jedem Bürger bekannt machen. Die Nachtwächter sollten 1668 das erstemal auf ihren Dienst vereyndet werden, worüber viel Lermens unter dem gemeinen Volk über den Mißbrauch des Eydtes entstand.

So viel Nutzen verschiedene dieser neuen Einrichtungen auch stifteten, und so sehr die Herzoge auch bemüht waren die Abgaben zu mindern, um den Bürger nicht zu drücken: so hinderte doch die Verbesserung, theils der den 20. Julii 1674 ausgebrochene Brand, wodurch 40 Häuser zu Aschenhaufen wurden, besonders aber der den 21. November 1675 erfolgte Tod des Herzogs George Wilhelm.

Strehlen wurde ein Eigenthum der Krone Böhmens. Der Religionszwang und die Erhöhung der Abgaben waren die ersten traurigen Folgen dieser Veränderungen. *) Im Jahr 1698 kamen Augustiner-Barfüßer nach Strehlen; Kayser Leopold schenkte ihnen den Platz des ehemaligen Klosters
und

*) Sonderbar ist es, daß so lange Strehlen unter Kayserlicher Hoheit stand, der Grad der Sterblichkeit sehr groß, und oft über die Zahl der Gebornen gegangen, welches weder vorher noch nachher, Krieg ausgenommen, wieder erfolgt ist.

und die eine evangelische, sogenannte polnische Kirche, mußte ihnen nebst der Predigerwohnung gegen Reverse, daß sie solche nach Vollendung des neuen Kloster- und Kirchenbaues treulich wieder abtreten wollten, eingeräumt werden; man zwang die evangelische Einwohner zu den Prozessionen der Catholiken und besetzte den Magistrat mit catholischen Glaubensgenossen; man schrenkte den Gottesdienst ein; die sonst täglich zweymal gehaltene Gebete durften nur wöchentlich ein- oder zweymal verrichtet werden. Der Religionsdruck verminderte die Anzahl der Einwohner. Das 1703 genau bestimmte Meilenrecht der schlesischen Weichbildstädte, welches ehehin freylich durch Vernachlässigung des Adels und stillschweigende Begünstigung der Herzoge von den Städten, besonders was das Brauen betraf, auf das ganze Weichbild ausgedehnet war, und nur auf eine bloße Meile, die noch dazu oft kurz genug gemessen ist, eingeschränkt wurde, brachte die Einwohner Strehlens um einen Theil ihrer Nahrung; und der den 6. October 1706 erfolgte abermalige Brand setzte die Stadt in die äußerste Armuth. Der kaum wieder etwas empor gestiegene Getreidemarkt verlor sich nach dem Brande ganz und zog sich nach Frankenstein und Schweidnitz, wovon die schlechten Anstalten damaliger Regierung viel Antheil haben mochten, da sie nicht für das Unterkommen der fremden Käufer und Verkäufer baldig und thätig sorgte. *) Die Augustiner erbauten nunmehr

*) Wie viel eine Landesregierung thun kan, siehet man gegenwärtig bey Freyberg, welches durch den Brand von seinem Handel nichts verlohren.



mehro das Kloster und die Kirche, beydes wurde den 17. März 1721 mit vielen Solennitäten eingeweihet, nachdem vorher die polnische Kirche den Evangelischen wiedergegeben worden. Im Jahr 1713 kaufte der Magistrat das von Brauchirsche Vorwerk in der Altstadt, und vergrößerte dadurch die Aecker, welche der Cämmerey gehörten.

Im April 1732 wurde die Armenverpflegung eingerichtet und das Betteln ernstlich untersagt.

Die königliche Armee lagerte sich 1741 vor die Stadt Strehlen, und 1742 ward auch Strehlen ein Eigenthum des Königl. Preussischen Hauses.

Im Jahr 1749 kam eine Anzahl böhmische Kolonisten nach Strehlen, der Magistrat verkaufte ihnen die Vorwerksäcker, sie bauten eine Kolonie von 140 Stellen, nannten sie Huzinez, und bekamen einen eigenen von Sr. Königlichen Majestät besoldeten reformirten Prediger, und zu ihrem Gottesdienst wurde ihnen die Marienkirche eingeräumt. Der siebenjährige Krieg kostete Strehlen viel Geld, und durch die feindliche Contributionen, die mit 30000 Reichsthaler bezahlt werden mußten, wurden die Bürger arm. Die Königl. Preussische Hauptarmee stand im Jahr 1761 zweymal in und bey Strehlen, wo besonders das letztemal die zu 100 Mann in manchem Hause gelegene neun Winterwochen gedauerte Einquartirung das Vermögen der angeseffenen Einwohner noch mehr schwächte. Die Kirche *ad St. Michael* hatte durch die vielen Brände Risse und Sprünge an der Mauer und dem Thurm erhalten, sie mußte größtentheils bis auf eine kleine Stelle an der Morgenseite niedergerissen, und neu



neu erbaut werden; den 29. October 1769 ward sie eingeweiht und 1780 die neue Orgel aufgesetzt; über diese Einweihung sind zwey Predigten gedruckt.

B. Jetztiger Zustand der Stadt.

Gegenwärtig sind Gebäude in der Stadt:

Evangelische Kirchen.

1. Die Michaelskirche ist neu, gut und modern, in Form eines Kreuzes gebauet, hat eine neue Orgel, aber weder Bilder noch besondere Epitaphia, da viele der letztern alten mit zum Kirchengebäude verwandt worden; einige sind noch an der äußern Morgenseite und eines von weissen Marmor in der Kirche selbst befindlich. Der Thurm ist nicht zu hoch, es sind auf demselben drey harmonisch klingende Glocken. An dieser Kirche stehet der Inspector des Kreises, der zugleich Pastor ist, und zwey Diaconen. Es werden darinn alle Sonntage drey Predigten, am Freytag eine, und täglich zweymal Gebete gehalten, und zum Gesange dient das Brieigische Gesangbuch.

Eingepfarrt sind Dörfer: Boiselwitz, Mehlscheurer, Löppendorf, Ruschlau, Gurtisch, Sägen, Warfotsch, Plohmühle, Bärzdorf, Peterwitz, Pentsch, Nicklasdorf.

2. Die St. Gotthard oder polnische Kirche, mit einem Thurm, worauf auch eine große Glocke; sie ist eine alte Kirche, in welcher Sonntags früh eine Predigt wechselsweise von den Diaconis und zwar



seit 1616 deutsch gehalten wird. Im Altarblatt ist ein ziemlich gut gemahltes Crucifix zu finden.

Catholische Kirche.

Das Augustinerkloster ist ein weitläufiges Gebäude mit einer ins Creuz gebauten Kirche, worinnen einige gute Gemählde, besonders im hohen Altar, befindlich. In dieser Kirche ist seit einigen Jahren die Copie eines Gnadenbildes von der Maria zu guten Rath, wozu Wallfahrten anfangen. Die Bibliothek des Klosters ist von keiner Bedeutung.

Der Vorsteher des Klosters ist der Prior, welcher alle drey oder sechs Jahr nach Wien reiset, und entweder bestätigt, oder durch einen neuen abgelöst wird; es ist dies das einzige Kloster in Schlessien, welches mit den ausländischen Gemeinschaft hat. Im Kloster sind sechzehn Patres und Fratres. Das Kloster besitzt außer dem Garten beym Kloster noch einen Garten in der Vorstadt und etwas Kapital. An Catholiken sind seit 1770-1780 incl. 389 gebohren, 381 gestorben, 55 Paar getraut; also auf 1 Jahr 35 Gebörne, 35 Gestorbne, 5 Paar Getraute.

Schulen.

Die evangelische Stadtschule, worin ein Rektor, ein Cantor und ein Auditor, welcher zugleich Organist, arbeiten, ist in ihrer innern Einrichtung sehr verbessert worden, und würde bey einiger Unterstützung noch besser werden.

Eine catholische Schule, woran blos ein Rektor ist.

Das



Das Rathhaus mit seinem Thurm ist alt, und stehet mitten auf dem Markte. Im untersten Stock ist das Accisamt, die Hauptwache, die Mehl- und Stadtwaage, im zwoyten aber die Rathskämmerrey und Partheystuben, das Stadtarchiv, und in demselben viele alte Originalurkunden. Das Königliche Amt- oder Domainen- Amtshaus, das alte Schloß, welches aller Wahrscheinlichkeit nach die Herzogin Agnes erbaut, wird gegenwärtig zu Schützboden und Reitbahn gebraucht.

Der sogenannte Czirner- oder Pribornerhof gehöret dem Amte Prieborn, und ist zu einer Lederfabrik eingerichtet.

Vier Privathäuser stehen, was ihren Kauf und Verkauf betrifft, immediate unter der Königl. Oberamtsregierung zu Breslau. Zwoy davon liegen auf dem Burghofe, mögen vermuthlich zur herzoglichen Hofstaat gehöret und dadurch vom magistratualischen Gerichtszwange frey geblieben seyn; das dritte war eine wüste Stelle, welche ein Prediger Namens Paritius unter keiner andern Bedingung als dieser, und der Einquartirungsfreyheit erbauen wollte, so ihm auch unter voriger Regierung zugestanden ward. Das vierte liegt mitten auf dem Markte unter andern bürgerlichen Häusern, hat auch ehemals das Recht des Bierbrauens gehabt, so aber die Besitzer der Braucommune gegen andere wichtige Vorrechte überlassen.

In der Vorstadt.

Zwoy evangelische Begräbnißkirchen. Ein Hospital nebst einer kleinen Kirche, worinnen arme Leute



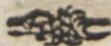
te beyderley Geschlechts von denen Interessen der Capitalien, und einiger festgesetzten Zinsen, so jährlich etwan 220 Rthlr. betragen, verpflegt werden; in der Kirche aber wird alle drey Wochen von denen Diaconis eine Predigt gehalten. In diesem Hospital ist auch eine Spinnschule für arme Kinder angelegt.

Die böhmische alte Marienkirche, welche aber jetzt repariret und erweitert worden. Das Schießhaus; eine Mühle, welche zum Amte, und eine, so zur Stadt gehöret, die die Dammühle genant wird. Der Weg dahin ist sehr angenehm. Ueberhaupt sind jetzt in der Stadt und Vorstadt 389 Privathäuser, darunter 52 mit Ziegeln gedeckt sind. Im Jahr 1684 waren 337 Häuser.

Die Stadt hat drey Thore, doppelte Mauern, der Zwischenraum ist mit Bäumen besetzt und in verschiedene Längen eingetheilt, welche Zwinger genant, und theils vom Magistrat, theils von den Schützenkönigen genant werden; tiefe meist trockene Gräben, welche mit 2100 Maulbeerbäumen bepflanzt sind, die zu einer angenehmen Promenade dienen; wie denn überhaupt die Gegenden um Strehlen sehr angenehme Spaziergänge, und die nahen Hügel die mannigfaltigsten malerischen Aussichten darbieten.

Die Einwohner sind gastfrey und fleißig. Ihren ehemaligen Wohlstand beweisen die vielen Kirchen, Thürme, und selbst ihre Gebäude, welche alle von Stein sind. Die gegenwärtige Nahrung der Bürger bestehet:

I.) Im Bierbrauen, welche Gerechtigkeit auf 145 Häusern hastet, die der Reihe nach dem Verhältniß ihrer Gerechtigkeit je zwey und zwey brauen,



en, und ihr Bier theils in der Stadt theils auf die unter der Meile gelegenen Dörfer verkaufen. Ehemals bis 1766 war das Bierbrauen einträglich, denn es wurde für ein nicht selbst gebrautes Bier 12 bis 16 Rthlr. Mierthe, jetzt aber kaum 5 gegeben, und werden ohngefähr jährlich 1800 Scheffel Malz verbraut.

2.) In verschiedenen Handwerkern und Künstlern: 1 Apotheker, 1 Bader, 4 Barbier, 19 Bäcker, so jährlich 1360 Schfl. Weizen, 5540 Schfl. Roggen und 408 Schfl. Gerste verbacken; 1 Brauer, 9 Brandtweinbrenner, welche 600 Schfl. Schroot verschwollen; 2 Buchbinder, 4 Büttner, 1 Eirkelschmidt, 8 Corduaner, 2 Drechsler, 2 Färber, 11 Fleischer, so jährlich nach einer sechsjährigen Rechnung 102 Ochsen, 832 Schweine, 1060 Kälber und 1673 Schöpfe schlachten; 2 Glaser, 2 Goldschmiede, 1 Gürtler, 6 Handschuhmacher, 3 Hutmacher, welche jährlich über 1000 Hüte fabriciren; 4 Kammmacher, 2 Klemtner, 1 Korbmacher, 4 Kraftmehler, 1 Kunstpfeiffer, 1 Kupferschmidt, 15 Kürschner, 4 Leinweber, deren Absatz geringe ist; 1 Maler, 3 Mauermeister, 2 Messerschmiede, 1 Müller, 2 Nadler, 7 Nagelschmiede, 2 Perückenmacher, 1 Pfefferküchler, 7 Posamentiers, 5 Rade- und Stellmacher, 7 Riemer, 4 Rothgärber, 6 Sattler, 3 Schleifer, 3 Schlosser, 2 Schmiede, 15 Schneider, 1 Schorsteinfeger, 25 Schuster, 11 Seiffensieder, 4 Seiler, 2 Siebmacher, 12 Stricker, die an 150 Menschen, besonders die Dienstmägde in Arbeit setzen, und ohngefähr 7 bis 8000 paar Strümpfe und einige hundert Handschuh fabriciren; 5 Tischler, 4 Töpfer,



39 Tuchmacher, welche 170 Menschen beschäftigen; sie fabriciren jährlich zwischen 8 bis 900 Stück Tuche, wovon ein großer Theil zum ausländischen Debit nach Breslau roh verfahren wird; 3 Tuchscheerer, 2 Uhrmacher, 1 Wachsbleicher, 2 Wachszieher, 9 Weisgärber, 1 Zeugmacher, so jährlich etwan 100 Stück Kasche verfertigt; 1 Ziegelstreicher, 1 Zimmermeister und 1 Zinngiesser.

3.) Besteht die Nahrung der Einwohner im Handel, welcher theils von zwölf sogenannten Reichfrämern, die mit Speceren, Zeugen und Spizen &c. handeln; theils von den sieben Tuchkammerbesitzern, die gute und schlechte Tuche, Frieße und Flanelle führen; theils von den Eisen- und Garnhändlern besonders getrieben wird.

4.) Ackerbau. Einige wenige haben Aecker, und erhalten dadurch ihr Brodt.

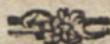
5.) Im Baumwollespinnen zum Bedarf der Briegischen und Berliner Fabriken; auch wird

6.) Etwas Seide von einer einzigen Familie daselbst im Kleinen gehaspelt und Würmer erhalten.

7.) In dem Verkehr bey den Märkten.

a) Alle Montage ist Wochen- und zugleich Getrendemarkt; allein letzterer lohnt nicht, indem kaum der Bedarf für die Bürger auf solchen gebracht wird. Er würde vielleicht wiederum in einige Aufnahme kommen, wenn die Gewohnheit des Vorkaufs, welcher den Bürgern für den Fremden zusteht, abgeschafft und jedem erlaubt würde früh oder spät zu kaufen.

b) Drey



b) Drey Viehmärkte, wovon der erste am Sonntage nach Ostern, die zwey andern auf jeden Jahrmarkt treffen.

c) Die zwey Jahr- und Wollmärkte sind von einigem Belange, denn auf solchen wird jährlich gegen 12000 Stein Wolle verkauft; sie treffen den Sonntag vor Pfingsten und den Sonntag nach Michael. Ich glaube, daß folgende Tabelle am rechten Orte ist.

T a b e l l e,

wie viel seit 1774 in Strehlen Wolle auf dem Markt gewesen, und wie viel der Stein gegolten.

| Jahr. | St. Wolle. | Gute. Mittlere. Schlechte. | | | |
|----------------|------------|----------------------------|-----------|-----------|------|
| | | Rtl. sgl. | Rtl. sgl. | Rtl. sgl. | |
| Pfingst. 1774. | 5752 | 11160 | 6—8 | 6— | 5—21 |
| | 5408 | | 6—12 | 6— | 5—18 |
| Michael 1775. | 5149 | 10566 | 7—6 | 6—27 | 6—18 |
| | 5417 | | 7— | 6—24 | 6—18 |
| 1776. | 7407 | 13021 | 5—18 | 5—12 | 5—6 |
| | 5915 | | 6— | 5—18 | 5—6 |
| 1777. | 4610 | 10116 | 7— | 6—24 | 6—12 |
| | 5506 | | 7— | 6—24 | 6—12 |
| 1778. | 5225 | 11020 | 5—18 | 5—6 | 4—24 |
| | 5796 | | 5—18 | 5—12 | 5—6 |
| 1779. | 5806 | 12536 | 6—6 | 6— | 5—18 |
| | 6731 | | 6—12 | 6— | 5—18 |
| 1780. | 6183 | 12254 | 6—8 | 5—18 | 5—6 |
| | 6071 | | 5—18 | 5—6 | 5— |



Die Volksmenge von der Stadt und Vorstadt
Strehlen ist gewesen:

| Im Jahr | Menschen. |
|---------|-----------|
| 1770 | — 2194 |
| 1771 | — 2177 |
| 1772 | — 2189 |
| 1773 | — 2118 |
| 1774 | — 2180 |
| 1775 | — 2197 |
| 1776 | — 2209 |
| 1777 | — 2163 |
| 1778 | — 2174 |
| 1779 | — 2100 |
| 1780 | — 2139 |
| 1781 | — 2096 |

Jährlich also 2176 Menschen.

Hiezu die eingepfarrten 2004 — — auf den Dörfern
4180 Menschen.

| Gebohrne. | Gestorbene. | Copulirte. |
|---------------|-----------------|--------------|
| 151 Evangel. | 138 Evangel. | 33 Evangel. |
| 35 Cathol. | 35 Cathol. | 5 Cathol. |
| <hr/> | | |
| 186 Gebohrne. | 173 Gestorbene. | 38 Copulirt. |

Es stirbt also ohngefehr von 28 bis 29 Lebenden
jährlich in und um Strehlen ein Mensch, und auf
jede Ehe kommt über vier beynahе fünf Kinder, wel-
ches sehr fruchtbar ist.

Die Abgaben der Bürger bestehen in Zinsen
von den Häusern zur Cämmerey, Beytrag zur
Armencasse, Servis, der zur Bezahlung der
Einquartirung, die aus drey Compagnien vom
Cuirassierregiment von Pannewiß bestehet, Laza-
reth- und Magazinniethe ic. verwandt wird; in
Feuer-

Feuersocietäts - Beytrag für Abgebrannte, in Accisen, welches die eigentliche Königliche Revenue ist, und von allen zur Stadt gebrachten Waaren, vom Bierbrauen und Brandtweimbrennen gegeben wird; in der Fabriquensteuer, so von dem consumirten Weizen, und aus den Paraphengeldern, so von den Handlungstreibenden bezahlt werden.

Die Einkünfte der Cämmerey sind: Zinsen von Häusern, das Waagegeld, der Nutzen aus der Ziegelen, zwey kleinen Wäldern, *) einem Steinbruch, Thorsperre, Marktrecht, dem Decem **) der eingepfarrten Dörfer und Interessen von einigen Capitalien. Sie betragen sämtlich durchs Jahr etwan 2400 Rthlr. davon die Rathhäuslichen - Kirchen - und Schulbedienten salarivet, auch andere nothwendige Bau- und Stadtausgaben bestritten werden.

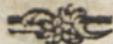
Das Wappen der Stadt ist doppelte. Das älteste ist ein lateinisches S mit einem Pfeil; das zweyte ist vermuthlich von der Michaelskirche entlehnt, und stellt den Engel Michael mit Waage und Schwerdt vor, und ist noch nicht 200 Jahr im Brauche.

Der Magistrat bestehet gegenwärtig aus einem Burgermeister, Namens Reinhardt; einem Rathsenioren Stiller, aus Hirschberg; einem Rathmanne und Servisrendanten Weiß, einem Rathmann Kun-

30.

*) Man hat auch seit einigen Jahren angefangen, den ganz wüstgelegenen Galgenberg mit Holz zu bepflanzen, so in der Folge sehr nützlich werden kann. Die zwey Wäldchen aber haben etwan 6400 Schritt im Umfange.

**) Wofür die Geistlichkeit ohngefehr seit 1677 Holz bekam, jetzt aber bey Mangel des Holzes etwas an Gelde erhält.



ze, einem Syndico Siebert, einem Cämmerer Bischof, und Rathscanzellisten Stiller.

Die Schöppen sind gegenwärtig mehr Polizey- als Gerichtspersonen, und seit 1777 ist der Stadtvogtposten eingegangen, da der letztere, George Hold, seinen Abschied nahm.

Gewöhnlich werden drey Sessionen die Woche durch zu Rathhause gehalten. Der Magistrat ist nicht nur Gerichtsobrigkeit über die Einwohner, welche bey Erbes- und ähnlichen Fällen nach dem Wenzelsläischen Kirchenrechte behandelt werden, sondern besorgt auch die Polizey, verwaltet die ihm anvertraute Kassen, als die Cämmerey- die Hospital-Armen- und Scipendienkasse, die seit langer Zeit für arme studirende Stadtkinder gestiftet ist; ihr Fond ist geringe, und beträgt jährlich nur 20 Rthlr welche jeder Empfänger durch drey Jahr erhalten kann; die Abtsfloren oder eigentlich Heyrathsaussteuer- und endlich die Serviscasse.

Der Magistrat hat nicht das *Jus patronatus*; wahrscheinlich hat es derselbe im dreyßigjährigen Kriege verlohren. Es werden bey entstehenden Vacanzen drey Kandidaten dem Königl Oberconsistorio präsentirt, und dieses vocirt. Jedoch werden die Schullehrer und Kirchenvorsteher vom Magistrat gesezt, und nur vom Oberconsistorio bestätigt.

Die gegenwärtige evangelische Geistlichkeit bestehet aus einem Pastore, welcher zugleich Inspector des Kreises ist, und Johann Friedrich Böckler heißt; einem Archidiacono, so gewöhnlich Pa-
stor

stor in Friedersdorf ist, Johann Gottlob Kirchner; einem Diacono, Namens Grundmann.

Die evangelische Schule aus einem Rektor, Cantor und Organisten.

Der catholische Rektor heist Wilhelmi.

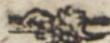
Die Königl. Bedienten sind: Der Oberamtmann und Pächter des Königl. Domainenamts, Johann Jacob Bruschke, der Justitiarius Giese, der Kreisphysicus Doktor Fuchs, der Steuereinnehmer Carl Ferdinand Hübner, der Postmeister Stillner. Die Accise- und Zollbedienten, nemlich: der Einnehmer, ein Stadt- und ein Cassencontroleur.

Die Posten, welche in Strehlen Dienstags und Frentags ankommen, sind: Eine fahrende Post von Breslau, eine dergleichen von Nimptsch, eine Fußpost von Brieg. Die Posten kommen im Sommer Abends um 5 Uhr, im Winter aber um 10 Uhr an, und gehen, wenn die Pferde gefüttert, die Briefe und Packete gewechselt, wieder ab.

Wir wollen das Andenken der ehemaligen Burgermeister, Geistlichen und Rectoren durch folgendes Verzeichniß aufbewahren.

Burgermeister.

- 1.) George Schubert, 1548.
- 2.) Peter Falwenzel, ein Kirchner.
- 3.) George Keller, starb 1578.
- 4.) Hanns Vater, starb 1591. Dessen Sohn wurde geadelt, seine Nachkommen aber haben den Adel



Adel wieder fahren lassen, und gegenwärtig lebt nur von der Familie noch ein Bürger zu Strehlen, der den Original-Adelsbrief in Händen hat.

- 5.) George Jakob, starb 1598.
- 6.) Andreas Kühn, starb 1619.
- 7.) Hanns Schedenka, starb 1619.
- 8.) Philipp Ceeser, starb 1624.
- 9.) Martin Rinke, starb 1660.
- 10.) Gottfried Lange, starb 1696.
- 11.) Gottfried Bolich, starb 1712.
- 12.) Franz Barnabas Rupprecht, dankte ab 1742.
- 13.) Christian Ernst Pläschke, kam nach Brieg 1746.
- 14.) Johann Kuths, starb 1775.
- 15.) Carl Friedrich Reinhard.

Verzeichniß

derer seit der Reformation in Strehlen gelebten
Evangelischen Geistlichen.

Pastores.

1. Benzel Röchler, starb 1547.
2. Matthes Raschdorf, so wegen Ehebruch 1548 abgesetzt wurde.
3. Hieronymus Roseus, starb 1575.
4. Balzer Thilesius, starb 1592.
5. Martin Zimmermann, starb 1611.
6. M. Johann Buchwälder, starb 1632.



7. George Sartorius, starb 1634.
8. M. Johann Tralles, starb 1639.
9. Johann Epler, starb 1660.
10. Johann Anton Tralles, starb 1682.
11. Tobias Löwe, starb 1719.
12. Michael Wunsch, starb 1727.
13. Johann Ehrenfried Fritsch, starb 1744.
14. Johann Christian Schwoppe, war Consistorialrath des Briegischen Fürstenthums, starb 1755.
15. Johann Friedrich Böckler.

Archidiaconi.

1. Bernhard Meisner.
2. Johann Weiß, starb 1580.
3. Bartel Scholz, starb 1606.
4. Paul Bresler, kam nach Nimptsch.
5. Johann Hübner, aus Strehlen, starb 1618.
6. Martin Scherz, starb 1629.
7. Jonas Klimpke, starb 1633, nach seinem Tode war kein Geistlicher mehr in Strehlen, weil alle drey an der Pest gestorben.
8. George Mensch, von Zinkwitz bey Frankenstein, starb 1647.
9. Samuel Luringus, starb 1649.
10. Balzer Kretschmer, starb 1659.
11. Johann Anton Tralles.
12. Adam Friedrich Springer, kam nach Ohlau.
13. Tobias Löwe.



14. Martin Porsch, starb 1715.
15. M. Christian Gottlieb Hilscher.
16. Johann Christian Schwope.
17. Melchior Dietrich, starb 1775.
18. M. Benjamin Theodor Meiner, starb 1779.
19. Johann Gottlob Kirchner, aus Strehlen.

Diaconi.

1. Adam Schmehe.
2. Jakob Brandwizke.
3. Gregor Chrigowizki.
4. Christoph Cypriander.
5. George Bucher, kam nach Schweidnitz 1578.
6. Johann Francisci.
7. Jakob Papa, starb 1597.
8. Salomon Kühn, starb 1607.
9. Zacharias Biener, starb 1616, mit ihm hörte der polnische Gottesdienst auf.
10. August Fuhrmann.
11. Matthes Hofmann, starb 1621.
12. Matthes Buchwälder, starb 1626.
13. Jonas Klimpke.
14. Abraham Schweizer, starb 1632.
15. George Hofmann, starb 1633.
16. Samuel Sartorius.
17. Johann Letsch.
18. Samuel Turingus.



19. Balzer Kretschmer.
20. Johann Anton Tralles,
21. Christian Lindner, starb 1664.
22. Johann Körnchen, starb 1685, sein Posten blieb unbefest bis 1708.
23. Andreas Ritter, aus Strehlen, starb 1725.
24. Johann Gottfried Paritius, starb 1743.
25. Melchior Dietrich.
26. M. Benjamin Theodor Meinert.
27. Johann Gottlob Kirchner.
28. Paul Benjamin Grundmann,

Catecheten.

Johann George Israel, kam nach Kunik.

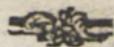
Benjamin Theodor Meinert, wurde Diaconus.

Johann Gottlob Kirchner, wurde eigentlich Substitutus und jetzt Archidiaconus.



Rektores.

1. Johann Scholz.
2. George Rudolph, starb 1680.
3. George Seidel, starb 1691.
4. Samuel Jentsch, starb 1717.
5. Thomas.
6. Christian Ernst Pläschke, ward Burgermeister zu Strehlen 1742.
7. Johann Friedrich Kleeberger, starb 1743.
8. George Wilhelm Weinhold, starb 1779.
9. Johann Gottlieb Riemann, kam nach Grotta Kau 1782.
10. Johann Daniel Hensel.



L i s t e

der Geborenen, Gestorbenen und Getrauten in der
evangelischen Kirche zu Strehlen.

| | Jahr. | Geb. | Gest. | Getr. |
|-----|-------|------|-------|-------|
| Von | 1558 | 288 | 222 | 58 |
| | 1559 | 338 | 325 | 56 |
| | 1560 | 326 | 244 | 51 |
| | 1561 | 325 | 219 | 34 |
| | 1562 | 317 | 258 | 66 |
| | 1563 | 357 | 200 | 67 |
| | 1564 | 352 | 326 | 75 |
| | 1565 | 384 | 290 | 50 |
| | 1566 | 323 | 236 | 58 |
| | 1567 | 307 | 239 | 71 |

Summa von 10 Jahr 3317 2559 586

Kommt auf 1 Jahr 332 256 59

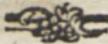


| | Jahr. | Geb. | Gest. | Getr. |
|-----|-------|-------|-------|-------|
| Von | 1590 | 270 | 294 | 86 |
| | 1591 | 243 | 244 | 80 |
| | 1592 | 310 | 250 | 91 |
| | 1593 | 283 | 264 | 87 |
| | 1594 | Vacat | — | — |
| | 1595 | 223 | 230 | 72 |

| | | | | |
|-----------|--------|------|------|-----|
| Summa von | 6 Jahr | 1329 | 1282 | 416 |
| Kommt auf | 1 Jahr | 266 | 256 | 83 |



| | | | | |
|-----|------|-----|-----|----|
| Von | 1611 | 274 | 214 | 50 |
| | 1612 | 236 | 210 | 57 |
| | 1613 | 214 | 198 | 39 |
| | 1614 | 200 | 174 | 41 |
| | 1615 | 213 | 200 | 50 |
| | 1616 | 240 | 215 | 51 |
| | 1617 | 218 | 203 | 39 |
| | 1618 | 189 | 200 | 42 |



| Jahr. | Geb. | Gest. | Getr. |
|-------|------|-------|-------|
| 1619 | 237 | 216 | 38 |
| 1620 | 232 | 214 | 22 |

Summa von 10 Jahr 2262 2044 423

Kommt auf 1 Jahr 226 204 42



| | | | |
|----------|-----|-----|----|
| Von 1640 | 170 | 213 | 37 |
| 1641 | 154 | 190 | 43 |
| 1642 | 202 | 307 | 41 |
| 1643 | 142 | 157 | 43 |
| 1644 | 157 | 156 | 42 |
| 1645 | 108 | 125 | 46 |
| 1646 | 143 | 135 | 26 |
| 1647 | 135 | 259 | 32 |
| 1648 | 115 | 102 | 46 |
| 1649 | 130 | 108 | 21 |

Summa von 10 Jahr 1456 1752 377

Kommt auf 1 Jahr 146 175 38



| | Jahr. | Geb. | Gest. | Getr. |
|-----|-------|------|-------|-------|
| Von | 1665 | 188 | 141 | 50 |
| | 1666 | 152 | 147 | 59 |
| | 1667 | 152 | 184 | 53 |
| | 1668 | 142 | 144 | 55 |
| | 1669 | 196 | 185 | 60 |
| | 1670 | 164 | 188 | 52 |
| | 1671 | 148 | 125 | 45 |
| | 1672 | 182 | 147 | 54 |
| | 1673 | 177 | 96 | 74 |
| | 1674 | 175 | 121 | 45 |

Summa von 10 Jahr 1674 1478 547

Kommt auf 1 Jahr 168 148 55



| | | | | |
|-----|------|-----|-----|----|
| Von | 1676 | 170 | 176 | 49 |
| | 1677 | 156 | 175 | 54 |
| | 1678 | 176 | 173 | 60 |
| | 1679 | 153 | 166 | 44 |
| | 1680 | 163 | 196 | 44 |

| Jahr. | Geb. | Gest. | Getr. |
|-------|------|-------|-------|
| 1581 | 153 | 199 | 62 |
| 1682 | 176 | 200 | 52 |
| 1683 | 113 | 127 | 67 |
| 1684 | 176 | 202 | 48 |
| 1685 | 162 | 173 | 53 |

| | | | |
|-------------------|------|------|-----|
| Summa von 10 Jahr | 1598 | 1787 | 533 |
| Kommt auf 1 Jahr | 160 | 170 | 53 |

| | | | |
|----------|-----|-----|----|
| Von 1686 | 188 | 246 | 49 |
| 1687 | 180 | 130 | 81 |
| 1688 | 176 | 130 | 54 |
| 1689 | 169 | 135 | 63 |
| 1690 | 196 | 197 | 44 |
| 1691 | 188 | 142 | 52 |
| 1692 | 143 | 208 | 53 |
| 1693 | 156 | 186 | 57 |
| 1694 | 113 | 141 | 47 |
| 1695 | 143 | 121 | 45 |

| | | | |
|-------------------|------|------|------------------|
| Summa von 10 Jahr | 1653 | 1636 | 545 |
| Kommt auf 1 Jahr | 165 | 164 | 54 $\frac{1}{2}$ |



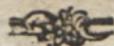
| | Jahr. | Geb. | Gest. | Getr. |
|-----|-------|------|-------|-------|
| Von | 1700 | 126 | 165 | 49 |
| | 1701 | 140 | 100 | 73 |
| | 1702 | 137 | 144 | 48 |
| | 1703 | 138 | 120 | 47 |
| | 1704 | 131 | 121 | 46 |
| | 1705 | 139 | 111 | 37 |
| | 1706 | 115 | 142 | 42 |
| | 1707 | 113 | 124 | 47 |
| | 1708 | 163 | 126 | 55 |
| | 1709 | 125 | 122 | 44 |

Summa von 10 Jahr 1318 1275 488

Kommt auf 1 Jahr 132 128 49



| | | | | |
|-----|------|-----|-----|----|
| Von | 1710 | 143 | 107 | 30 |
| — | 11 | 130 | 94 | 45 |
| — | 12 | 125 | 99 | 46 |
| — | 13 | 93 | 136 | 42 |
| — | 14 | 108 | 132 | 28 |
| — | 15 | 103 | 125 | 43 |



| Jahr. | Geb. | Gest. | Getr. |
|-------|------|-------|-------|
| 1716 | 102 | 140 | 66 |
| —17 | 103 | 132 | 53 |
| —18 | 143 | 120 | 23 |
| —19 | 100 | 163 | 31 |

Summa von 10 Jahr 1150 1348 407

Kommt auf 1 Jahr 115 135 41



| | | | |
|----------|-----|-----|----|
| Von 1720 | 106 | 168 | 40 |
| —21 | 119 | 114 | 40 |
| —22 | 134 | 95 | 40 |
| —23 | 121 | 121 | 50 |
| —24 | 135 | 150 | 44 |
| —25 | 136 | 138 | 47 |
| —26 | 156 | 112 | 46 |
| —27 | 120 | 113 | 49 |
| —28 | 121 | 122 | 31 |
| —29 | 126 | 130 | 30 |

Summa von 10 Jahr 1274 1263 417

Kommt auf 1 Jahr 127 126 42



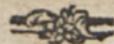
| | Jahr. | Geb. | Gest. | Getr. |
|-----|-------|------|-------|-------|
| von | 1730 | 120 | 104 | 31 |
| | —31 | 130 | 139 | 34 |
| | —32 | 150 | 145 | 37 |
| | —33 | 119 | 182 | 48 |
| | —34 | 131 | 134 | 38 |
| | —35 | 123 | 139 | 39 |
| | —36 | 147 | 185 | 29 |
| | —37 | 96 | 239 | 26 |
| | —38 | 118 | 152 | 40 |
| | —39 | 139 | 112 | 44 |

Summa von 10 Jahr 1270 1531 366

Kommt auf 1 Jahr 127 153 37



| | | | | |
|-----|------|-----|-----|----|
| von | 1740 | 99 | 152 | 42 |
| | —41 | 114 | 218 | 23 |
| | —42 | 120 | 136 | 64 |
| | —43 | 138 | 112 | 47 |
| | —44 | 190 | 118 | 75 |



| Jahr. | Geb. | Gest. | Getr. |
|-------|------|-------|-------|
|-------|------|-------|-------|

| | | | |
|------|-----|-----|----|
| 1745 | 138 | 159 | 42 |
| —46 | 135 | 145 | 40 |
| —47 | 156 | 158 | 44 |
| —48 | 137 | 135 | 35 |
| —49 | 171 | 114 | 34 |

Summa von 10 Jahr 1669 1535 393

Kommt auf 1 Jahr 134 150 45

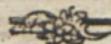


| | | | |
|----------|-----|-----|----|
| Von 1750 | 157 | 146 | 37 |
| —51 | 159 | 153 | 29 |
| —52 | 181 | 166 | 26 |
| —53 | 196 | 176 | 41 |
| —54 | 184 | 154 | 43 |
| —55 | 193 | 188 | 44 |

Summa von 6 Jahr 1070 983 240

Kommt auf 1 Jahr 178 164 40

Von



| | Jahr. | Geb. | Gest. | Getr. |
|-----|-------|------|-------|-------|
| Von | 1756 | 177 | 149 | 29 |
| | —57 | 163 | 176 | 20 |
| | —58 | 137 | 222 | 26 |
| | —59 | 166 | 175 | 44 |
| | —60 | 169 | 187 | 29 |
| | —61 | 170 | 144 | 28 |
| | —62 | 129 | 263 | 37 |
| | —63 | 155 | 170 | 44 |

Summa von 8 Jahr 1266 1586 257

Kommt auf 1 Jahr 158 198 32

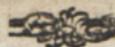


| | | | | |
|-----|------|-----|-----|----|
| Von | 1764 | 176 | 145 | 59 |
| | —65 | 183 | 174 | 45 |
| | —66 | 166 | 121 | 28 |
| | —67 | 160 | 180 | 33 |
| | —68 | 137 | 113 | 20 |
| | —69 | 149 | 118 | 24 |

Summa von 6 Jahr 971 851 200

Kommt auf 1 Jahr 162 142 33

Von



| Jahr. | Geb. | Gest. | Getr. |
|----------|------|-------|-------|
| Von 1770 | 142 | 111 | 33 |
| —71 | 174 | 109 | 29 |
| —72 | 105 | 149 | 32 |
| —73 | 148 | 126 | 39 |
| —74 | 148 | 123 | 31 |
| —75 | 157 | 99 | 37 |
| —76 | 155 | 174 | 39 |
| —77 | 166 | 142 | 42 |
| —78 | 166 | 226 | 21 |
| —79 | 153 | 120 | 26 |

Summa von 10 Jahr 1514 1379 329

Kommt auf 1 Jahr 151 138 33



C. Vom Kreise insbesondere.

Die dem Kreise vorgesezten Landräthe waren seit 1740:

1. Herr George Friedrich, Freyherr von Kittlitz, auf Lorenzberg, nahm Altershalben Abschied.
2. Herr Hanns Ernst von Wenzky, auf Plohe, starb.
3. Dessen Sohn, Herr George Friedrich von Wenzky, auf Glambach.

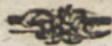
Die Steuereinnehmer.

1. Bucks, starb 1685.
2. Kiebel, starb 1712, ein Schwiegersohn des vorigen.
3. George Hübner, ein Verwandter des Kiebels.
4. Carl Ferdinand Hübner, lebt jetzt, ist ein Sohn des vorigen. Dieser Dienst ist also schon über 130 Jahr in der Familie, und alle haben den Posten lange verwaltet.

Beschreibung der Dörfer.

1. Arnsdorf und Cröndörfel, macht in den Landestabellen ein Dorf aus, hat aber zweyerley Gerichtsbarkeiten und verschiedene Benennungen. Ein Theil, so Ober-Arnsdorf heißt, wozu Cröndörfel, ein im vorigen Seculo angelegtes Dorf, gehöret, ist ein adeliches Rittergut, und das Eigenthum eines gewissen Böhm; es liegt $2\frac{1}{2}$ Meile von Strehlen gegen Neis zu. Hat 1 Vorwerk, 1 Mühle, 19 Feuerstellen, in welchen 1780 169 Menschen gewohnt. Die andern Antheile heißen Nieder-Mittel, Mittel- und Nieder-Arnsdorf, sie gehören alle drey zum Charitee-Amt Prieborn, und bestehn aus drey Vorwerkern, einer evangelischen Kirche, in welcher von 1677 bis 1780 incl. 2173 Menschen getauft, 1974 begraben und 521 Paar copulirt worden, so nach Abrechnung von sechs Jahren, als so lange die Kirche von 1702 bis 1707 geschlossen, und alle Aktus anderswo verrichtet werden mußten, auf 1 Jahr 22 Gebörne, 20 Gestorbene, $5\frac{1}{2}$ Paar Copulirte thut. Der gegenwärtige Pfarrer heißt Adami. Ferner sind im Dorfe eine Schule, eine Mühle, 57 Feuerstellen, worunter drey Bauern, welche $4\frac{1}{2}$ Hufe besitzen und 328 Menschen. Der Boden von Arnsdorf ist größtentheils sandigt.

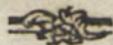
2 und 3. Berzdorf und Plohmühle, sind zwey Dörfer, eine halbe Meile von Strehlen gegen Sobten zu, haben einen Herrn, und sind wegen der Lage und innern Verbindung nicht gut zu trennen. Im



lestern ist das Botwerk und die Mühle; im erstern aber wohnen die Untertanen; in beyden sind 23 Feuerstellen und 154 Menschen. Die Bauern besitzen 12 Hufen und das Dominium noch 11 wüste Hufen, so im dreißigjährigen Kriege entstanden. Die Stadt Strehlen hat das Recht die zwey Dörfer mit Bier zu verlegen. Der Boden dieses Dorfes ist fruchtbar, hat gute Wiesen. Die Schaafe gewähren eine der vorzüglichsten Wolle in Schlesi- en. Die beyden Dörfer gehören gegenwärtig dem Herrn Gustav von Riehthof.

4. Birkenkretscham oder Birkkretscham, liegt gegen Ohlau zu, eine Meile von Strehlen, gehört dem Dohmcapitul zu Breslau, so aber kein Botwerk im Dorfe besitzt, sondern nur Geld und Gertrendezinsen zu erheben hat. Die Einwohner sind catholisch, nach Brosawitz im Ohlauischen eingepfarrt, und reden meist pohlnisch. Strehlen verlegt dies Dorf mit Bier. Es besteht aus 29 Feuerstellen, worinnen 202 Menschen wohnen. Die Feldfuhr bestehet aus 29 Hufen, so gutes Weizenland ist. Buchwald und Kostanz waren zwey Botwerker ohnweit dem Rummelsberg im Prieborner Walde, die aber im Hussitenkriege zerstört worden.

3. Campen oder Campinaw, ein altes Dorf, und hat schon 1272, also noch eher als die Kreisstadt, deutsches Recht erhalten; es gehört dem Kloster Vincent zu Breslau, liegt gegen Zobten eine Meile



le von Strehlen. Die Aecker dieses Dorfes sind gut. Die 9 Bauern, so $20\frac{1}{2}$ Hufe besitzen, sind wohlhabend, und die 117 Menschen mehrentheils evangelisch; sie halten sich nach Grünhartau zur Kirche, sind aber eigentlich nach Deutschlauden zur catholischen Kirche einpfarrt.

6. Crayn, zwey Meilen von Strehlen gegen Grottkau, der Boden ist etwas sandigt. Das Dorf bestehet aus 15 Feuerstellen, worunter ein herrschaftliches Vorwerk gehört; die 94 Einwohner sind meist evangelisch.

7. Kreuzburg, oder auch, jedoch *abusive*, Schnapsauf, ist ein kleines Dörschen, stößt an Schreibendorf, hat ein Vorwerk und sechs Feuerstellen; gehört dem Herrn Maximilian Julius von Gaffron.

8. Danchwitz, liegt gegen Münsterberg etwas über eine Meile von der Kreisstadt, die Einwohner sind der catholischen Religion zugethan. haben eine eigne Kirche, an der ein Curatus steht. Im Dorfe sind ein Vorwerk und 16 Feuerstellen, so von 44 Menschen bewohnet werden; gehört dem Carl Ludwig von Siegroth.

Actus ministeriales. Geb. Gest. Cop. *)

9. Das:

*) Von diesem Orte habe ich keine Nachricht erhalten können.

Beschr. v. Schl. I. St. D



9. Das ober Däzdorf, gehört zum Charitees Amt Prieborn, liegt zwey Meilen von Strehlen, fasset ein Vorwerk, 30 Feuerstellen und 162 Einwohner; die Bauern haben 12 Hufen.

10. Dobergast, eine halbe Meile von der Stadt gegen Nimptsch zu, ist das Eigenthum des Herrn von Richthof, hat ein herrschaftliches Vorwerk, woben zwey wüste Hufen, 22 Feuerstellen, worunter ein Bauer, der $1\frac{1}{2}$ Hufe Land besizet; die Anzahl der Menschen ist 177. Im Kretscham wird Stadtbier geschenkt.

11. Eisenberg, gegen Grottkau zu eine Meile von Strehlen, hat ein herrschaftliches Vorwerk und schönes Wohngebäude, eine evangelische Kirche, welche vermuthlich, da sie auf einem Berge angelegt ist, anfänglich nur eine bloße Begräbniskapelle gewesen, 32 Feuerstellen und 225 Menschen. Der Boden ist gut und gewinnet das Dominium viel Heu, auch ist etwas Wald bey dem Gute vorhanden. Die Besizer von Eisenberg waren, so weit als Nachrichten reichen, folgende:

1. Leonhard von Bischofsheim, 1556.

2. Leonhard Friedrich von Bischofsheim, 1590.

3. Nickel von Gersdorf, starb 1604.

4. Ni.



4. Nickel von Posadowsky.
5. Adam von Gregersdorf, starb 1623.
6. Sigismund von Gregersdorf, starb 1631.
7. Melchior von Dyhrn,
8. Melchior Graf von Dyhrn, starb 1666.
9. Franz Heinrich, Freyherr von Hohenhaus,
starb 1686.
10. Dessen beyde Söhne, August Heinrich, und
Franz Leopold, bis 1698.
11. Frau Helena von Hohenhaus, vermählte Grä-
fin von Dyhrn.
12. Melchior Sylvius Graf von Dyhrn.
13. Sylvius Friedrich, dessen Sohn.
14. Johann Ludwig Graf von Wassenberg und
dessen Frau, geborne Gräfin von Hoberg bis
1746.
15. Johann Heinrich Fischer, bis 1753.
16. Johann Gottlob Nimptsch.



17. Johann Gottfried Nimptsch, starb 1776.

18. Dessen *minorennne* Kinder.

Actus ministeriales.

| Von | bis | Geb. | Gest. | Cap. |
|-------------------------|----------|------|-------|------|
| 1590 | 1599 | 137 | 132 | 39 |
| 1621 | 1630 | 109 | 109 | 30 |
| 1651 | 1660 | 101 | 51 | 56 |
| 1681 | 1690 | 166 | 116 | 92 |
| 1701 | 1740 | 403 | 374 | 161 |
| 1740 | 1780 | 720 | 571 | — |
| <hr/> | | | | |
| Von 110 Jahr | | 1499 | 1241 | 378 |
| Auf 1 Jahr | | 14 | 11 | 3½ |
| Nach dem jezigen Säculo | Jährlich | 14 | 12 | 3 |

In den eingepfarrten zwey Dörfern Eisenberg und Rahrisch befinden sich 382 Menschen, folglich komme auf jeden Gestorbenen 32 Lebendige, auf jede Ehe aber etwan 4 Kinder; da aber unter den Lebenden bey- nah ein Viertel Catholiken befindlich, die seit 1766 nicht in der Parochie, sondern in dem Orte, wo der
Actus



Aktus verrichtet wird, notirt werden: so kan auf jeden Todten nur etwan 27 bis 28 Lebende gerechnet werden. Der jetzige Pfarrer heist Gottlieb Peiser.

12. Friedersdorf, gehöret zum Domainenamt Strehlen, ist eine halbe Meile von der Stadt entfernt; im Dorfe befindet sich eine evangelische Kirche, der Gottesdienst darinn wird seit der Reformation von den Strehlenschen Diaconis verwaltet.

Actus ministeriales.

| Von | bis | sind in dem Dorfe | Geb. | Gest. | Top. |
|------|------|-------------------|------|-------|------|
| 1600 | 1609 | | 124 | 199 | 51 |
| 1620 | 1629 | | 197 | 108 | 43 |
| 1690 | 1699 | | 70 | 49 | 19 |
| 1701 | 1740 | | 252 | 172 | 92 |
| 1740 | 1780 | | 368 | 295 | 117 |

| | | | | | |
|-----|-----|------|------|-----|-----|
| Von | 120 | Jahr | 1091 | 905 | 363 |
| Auf | 1 | Jahr | 9 | 8 | 3 |

Es kommt also auf 34 Lebende ein Sterbender, und auf eine Ehe drey Kinder.



Die Bauern besitzen $39\frac{1}{2}$ Hufe; das ganze Dorf bestehet aus 30 Feuerstellen, die 272 Menschen bewohnen. Die Stadt verlegt das Dorf mit Bier. Die Bienenzucht wird hier stark getrieben, auch gewinnt der Organist Trautmann jährlich etwas Seide.

13. Gambitz, liegt eine Meile von Strehlen gegen Mittag. Der Boden des Dorfes ist gut, ob zwar zum Theil mit Sand gemischt, und bestehet aus $10\frac{3}{4}$ Hufen, welche der Scholze und sieben Bauern besitzen. Die Einwohner des Dorfes sind fleißig, gegenwärtig viele von ihnen musikalisch. Es gehöret zum Königlichen Amte Rochschloß, bestehet aus 16 Feuerstellen, worunter obige Bauern, eine Wasser- und Walkmühle, in denen 90 Menschen wohnen. Das Dorf ist nach Steinkirche eingepfarrt.

14. Geppersdorf, ohnweit Gambitz, ist ein adeliches Dorf, so gegenwärtig dem Grafen von Sandraschy auf Manze gehöret. Es befindet sich in demselben ein herrschaftliches Vorwerk, ein Müller, überhaupt aber 20 Feuerstellen, welche 1780 142 Menschen faßten. Der Boden ist etwas sandigt. Die Herrschaft hat einen ansehnlichen Wald.

15. Glambach, ist adelich, gehörte ehemals dem von Wenzky, nachher dem von Richtigof, dann dem Baron von Wenherr, und jetzt dem Herrn Landrath von Wenzky. Liegt dreyviertel Meilen von Strehlen gegen Morgen. Bestehet aus einem Borwerk, einer Wasser- und Walkmühle und 11 Feuerstellen, die mit 89 Menschen bewohnt sind. Das Dorf ist nach Rupperdorf eingepfarrt, hat eine angenehme Lage, und ist verbunden Stadtbier aus Strehlen zu schenken.

16. Gurtzsch, oder wie es in alten Zeiten hieß, Gorez, ist ein sehr altes Dorf, und hat schon im dreyzehnten Jahrhunderte *) deutsch Recht erhalten, gehört dem Kloster St. Vincent zu Breslau, welches nur Zinsen zu erheben hat. Der Boden ist vortreflich, hat gute Wiesen, eine ansehnliche Schölzerey, 9 Bauern, welche 28 Hufen besitzen, eine Windmühle; in allem aber 19 Feuerstellen und 180 Menschen. Die Bauern halten auf einen großen Schlag von Pferden. Das Dorf liegt eine Viertelmeile von Strehlen gegen Breslau zu, und ist verbunden Strehlensches Bier zu nehmen.

*) Briefe über Breslau.

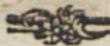


17. Gutschen und

18. Grünheyde, zwey kleine Dörfer, gehören zur Herrschaft Ulbendorf und liegen gegen Grottkau zu.

19. Zabendorf, zum Amt Prieborn gehörig, liegt zwey Meilen von Strehlen, hat etwas sandigten Boden. Es befindet sich darin ein Freyguth, 4 Bauern, in allem 24 Feuerstellen, die von 113 Menschen bewohnet sind.

20. Zusinez, eine im Jahr 1749 von den Stadt- u. Vorwerks- Aekern erbaute Kolonie von 140 Stel- len, die aber nicht beisammen, sondern zerstreuet lie- gen; die Einwohner sprechen böhmisch, unterschei- den sich auch durch ihre Tracht von andern Dorfs- bewohnern. Jedes Haus hat etwan 6 Morgen Land. Die Einwohner, deren Anzahl 692 ist, spin- nen meist Baumwolle oder weben Leinwand, sie sind der reformirten Religion zugethan, denen die Ma- rienkirche in der Vorstadt Strehlen eingeräumt ist, woran ein vom Könige besoldeter Prediger steht, der zugleich die Aufsicht über die Spinnerney hat. Der gegenwärtige heißt Moses. Diese Kolonie ist, was ihre Gerichtsbarkeit betrifft, der Königlichen Breslauischen Krieges- und Domainenkammer im- mediate unterworfen.



Bey der Böhmischn-Reformirten Kirche zu Hufinez
sind

| Vom 1. Advent. | Geb. | Gest. | Top. | bis zum Advent | |
|----------------|------|-------|------|----------------|------|
| 1770 | 21 | 19 | 6 | — | 1771 |
| 1771 | 28 | 46 | 15 | — | 1772 |
| 1772 | 49 | 42 | 15 | — | 1773 |
| 1773 | 41 | 19 | 10 | — | 1774 |
| 1774 | 41 | 23 | 17 | — | 1775 |
| 1775 | 44 | 33 | 9 | — | 1776 |
| 1776 | 40 | 43 | 14 | — | 1777 |
| 1777 | 47 | 37 | 12 | — | 1778 |
| 1778 | 41 | 27 | 14 | — | 1779 |
| 1779 | 67 | 31 | 15 | — | 1780 |
| 1780 | 30 | 44 | 16 | — | 1781 |

Summa 449 364 143

Jährlich 41 33 13

NB. Im Jahr 1770 bis 1771 sind auch noch verschiedene in der Stadt Strehlen getauft worden.

21. Jäschkittel, Ober- und Nieder- ist adelich, hat zwey Vorwerke, und überhaupt 39 Feuerstellen



len und eine evangelische Kirche, in welcher der Prediger von Lorenzberg den Gottesdienst verwaltet. Es liegt zwey Meilen von Strehlen gegen Grottkau zu, und wird von 217 Menschen bewohnt. Bey den Obervorwerks-Aeckern sind noch fünf wüste Bauerhöfe. Gehören jetzt dem Herrn Baron von Kopy.

22. Jägel deutsch = auch Thurm = ist ein adelich Guth, und das Eigenthum des Generalmajor Martin Anton von Puttkammer; liegt drey Meilen von Strehlen. Die Aecker sind etwas sandigt, das Dominium hat einen ziemlichen Wald. Das Dorf bestehet aus einem Vorwerk, 14 Feuerstellen; und das Dorf Mückritz mitgerechnet aus 150 Menschen.

23. Jägel, pohlisch = liegt drey Meilen von Strehlen gegen Neiß, dessen Aecker ebenfalls stark mit Sand melirt sind; es fasset ein Vorwerk, 14 Feuerstellen und 87 Menschen, gehört der Frau Generalin von Thaden.

24. Karisch, eine Meile von Strehlen gegen Morgen, ist adelich, hat eine angenehme Lage und bestehet aus einem Vorwerk, einem Bauer, einer Mühle, überhaupt aber aus 26 Feuerstellen und 157 Menschen. Das Dorf ist nach Eisenberg eingepfarrt.

Besitzer waren:

George von Nimiz, starb 1626.

Gottfried von Nimiz, starb 1631.

Caspar von Posadowsky, starb 1663.

Ernst Sigismund von Posadowsky, starb 1676.

Wenzel von Prittwitz, starb 1710.

Hanns Caspar von Prittwitz, starb 1755.

Carl Heinrich von Prittwitz.

25. Katschwitz, ein kleines Dorf von 13 Feuerstellen und einem Borwerk, gehört dem Amte Priesborn und liegt etwan zwey Meilen von Strehlen.

26. Krippitz, eine Viertelmeile von Strehlen gegen Ohlau zu, hat gröstentheils guten Boden und Wiesen, die Einwohner reden noch etwas polnisch, und halten sich nach Ruppertsdorf zur Kirche. Es ist darin ein Borwerk, wobey die Stallfütterung eingeführt, eine Mühle, drey Bauern, überhaupt aber 19 Feuerstellen und 215 Menschen. Die Kreisstadt verlegt das Dorf mit Bier; gehört den von Krakerschen Erben.

27. Krummendorf, hat seine eigene evangelische Kirche, deren gegenwärtiger Prediger Gotthilf Benjamin Krause heißt. Von 1699 bis 1780 sind in
der



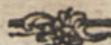
der Kirche verrichtet 2294 Tauffen, 2081 Begräbnisse und 560 Paar getraut. Das Dorf liegt ein und eine halbe Meile von Strehlen, gehört zum Amt Prieborn und besteht aus einem Vorwerk, einer Mühle, 27 Feuerstellen und 213 Menschen. Auf der Abendseite des Dorfes werden auf einer Anhöhe schöne Kristalle gefunden.

28. Kuschel, oder Kuschlau, liegt eine Viertelmeile von der Stadt gegen Ohlau, steht unter dem Amte Strehlen, muß aber Stadtbier nehmen. Das Dorf enthält 23 Feuerstellen, worunter 12 Bauernhöfe sind, die 28 Hufen gutes Weizenland besitzen, nur mangeln ihnen Wiesen. Die Menschenzahl ist 139.

29. Käscherey, ein klein Dörfchen, so keinen eignen Scholzen und Gerichte hat, sondern zu Schönbrunn geschlagen ist, bestehet aus einem Vorwerk, einem Müller und fünf Gärtnern.

30. Kleinlauden, gehört zum Halt Grosburg, jezt dem von Kaniz, liegt eine halbe Meile von Strehlen gegen Breslau zu, und bestehet aus einem Vorwerk und 18 Feuerstellen, in welchen 112 Menschen wohnen. Der Boden ist gut und hat das Vorwerk schöne Wiesen.

31. Lorenzberg, ein und eine halbe Meile von Strehlen, gehört dem Baron von Kopy, bestehet aus einem Vor-



Vorwerk, 30 Feuerstellen und 205 Menschen. Der Wald bey diesem Dorfe war ehemals ganz gut. Ferner eine evangelische Kirche, an der der Prediger Carl Friedrich Kender stehet, und sind darinn und in Jeschkittel geschehen

Actus ministeriales.

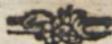
| Von | bis | Geb. | Gest. | Exp. |
|------|------|------|-------|------|
| 1651 | 1700 | 1279 | 1108 | 277 |
| 1701 | 1750 | 1619 | 1482 | 438 |
| 1750 | 1780 | 1113 | 1020 | 297 |

| | | | |
|--------------|------|------|------|
| Von 130 Jahr | 4011 | 3610 | 1012 |
| Auf 1 Jahr | 31 | 28 | 8 |

32. Louisdorf, vor Zeiten Ludwigsdorf, der Frau Friderica Henriette von Prittwitz gehörig, besteht aus einem Vorwerk, 47 Feuerstellen und 277 Einwohnern, liegt eine Meile von Strehlen.

33. Maswitz, ein kleines Dorf eine Meile von Strehlen, gehört zu Plohe, und bestehet aus einem Vorwerk, sieben Feuerstellen und achtzig Menschen.

34. Mehltheuer, oder im gemeinen Reden Melter, liegt eine Viertelmeile von Strehlen nahe am
Amts



Amtswalbe, gehört zum Amte Strehlen; es war ehemals ein Vorwerk daselbst, welches aber in eine Kolonie verwandelt worden. Das eigentliche alte Dorf bestehet aus vier Bauern, so sieben Hufen Land besitzen, überhaupt aber 15 Feuerstellen und 77 Menschen. Der Boden ist sandigt und die Wiesen fehlen; da auch Mangel an Wasser ist, so kann man leicht erachten, daß der Wohlstand der Bauern nicht der beste ist. Vor kurzer Zeit wollte diese vier Bauergüter, die selten mit Wirthen besetzt sind, jemand zusammen kaufen, in ein Vorwerk umschaffen, und eine Kolonie von zwölf Webern etabliren; allein der Vorschlag gieng nicht durch.

35. Mückendorf, der Johanna Eleonora von Tschirsky gehörig, hat ziemlichen Boden, ein Vorwerk, 26 Feuerstellen, 148 Menschen, liegt eine Meile von Strehlen, ist nach Ruppersdorf eingepfarrt. Im Walde finden sich noch Spuren eines im dreißigjährigen Kriege verwüsteten Dorfes.

36. Mükriz, gehört zu Deutsch-Jägel, und faßt außer einem Vorwerk noch eilf Feuerstellen.

37. Mücklasdorf, ist adelich, gehört der Frau Sophia Elisabeth von Reppert, bestehet aus einem Vorwerk, fünf Bauern, überhaupt aber 23 Feuerstellen, die mit 148 Menschen bewohnet sind. Es liegt eine Achtelmeile von Strehlen gegen Nimptsch.
Die



Die Einwohner müssen Stadtbier trinken. Das Frenguth daselbst gehört zum Domainenamte Strehlen, bestehet aus fünf Hufen Land und ist mit 20 Menschen bewohnt.

38. Oberecke, ein kleines Dorf ohnweit Ubbendorf, bestehet aus einem Vorwerk, 10 Feuerstellen und 48 Menschen, dem Rittmeister Herrn von Kopy gehörig.

39. Pentsch, gehöret dem Dohmcapitul zu Breslau, bestehet jetzt aus einem einzigen Frenguth, so $6\frac{1}{4}$ Hufe Land hat. Vor dem dreißigjährigen Kriege besaßen die Aecker drey Bauern. Das Frenguth liegt eine Achtelmeile von Strehlen sehr angenehm, und hat guten Boden und Wiesen.

40. Peterwitz, eine halbe Meile von Strehlen gegen Abend, gehört der Frau General von Prittwitz, hat einen guten Boden, schöne Wiesen, und bestehet aus einem Vorwerk, fünf Bauern; überhaupt aber 24 Feuerstellen, 179 Menschen. Im Kretscham muß Stadtbier geschenkt werden.

41. Plohe, drey Viertelmeilen von Strehlen, gehört dem Herrn Landrath von Wenzky. Die Einwohner reden noch zum Theil polnisch, der Acker ist sehr fruchtbar, auch an Wiesen kein Mangel, nur Holzung hat dies Dorf nicht. Es bestehet aus einem Vorwerk, einer Windmühle, 20 Feuerstellen und 96 Menschen, die Strehlensches Bier trinken müssen.



42. **Podiebrat**, ist die aus den Borwerksäckern von Mehlsteuer angelegte Kolonie. Sie bestehet aus drey Theilen, Ober- Mittel- und Nieder-Podiebrat. Die Einwohner sind reformirt aus Böhmen, welche sich der Marienkirche bey Strehlen mit den Huzinthern zugleich bedienen; sie sitzen auf Erbzins, und gehören zum Amte Strehlen. Alle drey Antheile bestehen aus 65 Feuerstellen und 352 Menschen, sind aber, da der Zins sehr ansehnlich ist, Steuerfrey.

43. **Pogart**, ein kleines Dorf mitten im Walde am Fuß des Kummelberges, eine Meile von Strehlen, gehöret der Fräulein von Tzarowan. Es bestehet aus einem Borwerk, einer Mühle, 15 Feuerstellen und 79 Menschen. Der Boden ist sandigt.

44. **Prieborn**, zwey Meilen von Strehlen in der Straße nach Meiß, gehört der Charitee in Berlin. Ehemals wars ein Eigenthum derer von Czirn, die auf dem Kummelberg ihre Burg hatten. Auf Anstiften des Dohmcapituls zu Breslau wurde der Sitz durch die Breslauer und Meißer Bürger 1429 zerstöhrt, weil der Besizer die Befehle der Herzoge zu Brieg gegen das Dohmcapitul executirt hatte. Als diese Familie ausstarb, wurde Prieborn eine Domaine der Herzoge. Herzog Christian zu Brieg gab es seinem mit einer Fräule von Sitsch erzeugten Sohne August Grafen von Liegnitz. Dieser starb ohne Erben; und als Brieg an die Krone Böhmen kam, verpfändete es Kayser Leopold an die

die Grafen von Wassenberg vor 100000 Floren, von welchen es die Charitee in Berlin nach der Eroberung von Schlessien einlösete. Der Boden des Dorfes ist gut, an Wiesen ist kein Mangel. Der in der Einleitung beschriebene Marmor wird hier gebrochen, auch sind zwey Kalköfen beym Dorfe.

Das Dorf bestehet aus einem Vorwerk, einer evangelischen Kirche, einer Schule, achtzehn Bauern, die $22\frac{1}{2}$ Hufe besitzen, einer Mühle; überhaupt aber aus 67 Feuerstellen, die 577 Menschen fassen. Der gegenwärtige Prediger heißt Köhricht, und sind von 1743 bis 1780 in diesem Kirchspiele 702 Menschen gebohren, 651 gestorben, und 200 Paar copulirt, thut auf ein Jahr 19 Gebohrne, 17 Gestorbene und 5 Copulirte; es kommt also auf einen Gestorbenen beynah 39 lebende Menschen. Nach einer Tradition soll ein Nonnenkloster hier gewesen seyn, wovon noch einige Ruinen vorhanden, welches aber im Husittenkriege verstorbt worden. *)

45. Kiegersdorf, in der Strasse von Strehlen nach Meisse, eine Meile von der Kreisstadt entlegen. In dem Dorfe sind zwey Schölzereyen, 18 Bauern, welche zusammen $31\frac{1}{2}$ Hufen besitzen, ein Müller; überhaupt aber 55 Feuerstellen, welche mit 313 Menschen bewohnt sind. Der Boden ist etwas sandigt, aber gutes Kornland. Im Dorfe ist auch

*) Zum Beweis dieser Tradition dient ein Freybrief von 1618 über ein Haus, welches am alten Kloster gelegen genannt wird, und der noch vorhanden.



auch eine evangelische Kirche, deren gegenwärtiger Prediger Johann Carl Schuster heißt. In diesem Kirchspiele sind:

| | | Geborne. | | Gestorb. | | Getr. |
|------------|------|----------|--------|----------|--------|-------|
| Von | bis | Männl. | Weibl. | Männl. | Weibl. | Paar |
| 1663 | 1690 | 167 | 158 | 159 | 116 | 109 |
| 1691 | 1717 | 190 | 149 | 158 | 144 | 56 |
| 1718 | 1744 | 188 | 202 | 198 | 209 | 102 |
| 1748 | 1756 | 105 | 93 | 102 | 90 | 45 |
| 1756 | 1763 | 54 | 67 | 64 | 54 | 23 |
| 100 Jahr | | 704 | 669 | 681 | 613 | 355 |
| Auf 1 Jahr | | 14 | | 13 | | 3½ |
| 1764 | 1780 | 128 | 117 | 88 | 114 | 64 |
| 17 Jahr | | 245 | | 202 | | 64 |
| Auf 1 Jahr | | 14 | | 12 | | 3 |

Das Dorf gehört zum Amte Strehlen.

46. Rosen, theilt sich in zwey Theile und liegt zwey Meilen von Strehlen.

a) Ober-Rosen, gehört den von Nauffauschen Erben. Besteht aus einem Vorwerk, 32 Feuerstellen und 154 Menschen.

b) Nieder-Rosen, zu Schönbrunn gehörig, besteht aus einem Vorwerk, 23 Feuerstellen und 141 Men-



Menschen. Beyde Dörfer haben eine evangelische Kirche, worinnen der Pfarrer zu Schönbrunn Gottesdienst hält.

47. Ruppersdorf, gehört dem Herrn Johann Maximilian von Sauerma, liegt eine Meile von Strehlen gegen Brieg in einer angenehmen Gegend, hat auf dem am Dorfe stößenden Berge eine evangelische Kirche, welche 1509 zu einer Begräbniskapelle erbaut, 1592 aber in eine Pfarrkirche verwandelt worden, der Prediger heißt Melchovius. Nach einer 178jährigen Fraction sind jährlich 33 Menschen gebohren, 30 gestorben und 8 Paar copulirt worden; und fast ein Vorwerk, sechs Bauern, 47 Feuerstellen, in denen 347 Menschen wohnen. Der Boden ist mehr gut als mittelmäßig, hat gute Wiesen, auch etwas Wald.

48. Sägen, ohnweit der Stadt Strehlen, gehört zum Domainen-Amte. Die Einwohner sind meist in guten Vermögensumständen, und bestehen in 15 Bauern, welche 32 Hufen besitzen, und noch 11 anderen Häuslern. Die Anzahl sämtlicher Einwohner war nach der leßtern Zählung 232. Der Boden des Ackers ist gut.

49. Schönbrunn, ein adeliches Dorf, zwey Meilen von Strehlen gegen Neiß zu, hat ein Vorwerk, eine evangelische Kirche, deren gegenwärtiger Prediger Stiller heißt; überhaupt aber 49 Feuerstellen



stellen und 350 Einwohner. Die Rindviehzucht ist hier vortreflich. Der ehemalige Besitzer, ein Bruder des Königsverräthers, von Warfotsch, ließ Röhre aus der Schweiz kommen; und noch jetzt zeichnet sich das Rindvieh in Schönbrunn vor allem benachbarten aus. Gehört dem Herrn Baron von Sebertof.

50. Schreibendorf, liegt $2\frac{1}{2}$ Meile von Strehlen gegen Neiß, theilt sich in drey Theile:

a) Oberschreibendorf, gehörte ehemals dem Stifamate zu Brieg; allein es wurde verkauft, ist jetzt wie andere adeliche Güther zu betrachten, und das Eigenthum der Frau Theresia, Freyin von Grutttschreiber. Im Dorfe ist ein Vorwerk, ein Bauerguth; überhaupt aber 22 Feuerstellen, worinnen 120 Menschen wohnen; eine evangelische Kirche, wo der Pastor Herr stehet. Seit 1662 bis 1780 sind 4660 Menschen geboren, 3849 gestorben, 837 Paar getraut; in diesem Kirchspiel kommen also über fünf Kinder auf eine Ehe. Das Dominium Ober- und Nieder-Schreibendorf haben das *Jus patronatus*.

b) Mittel-Schreibendorf, ist das Eigenthum des Herrn von Gaffron, hat ein Vorwerk, zwey Wassermühlen, überhaupt aber 34 Feuerstellen und 83 Menschen.

c) Nieder-Schreibendorf, gehöret dem von Thielau, fast ein Vorwerk, eine Mühle, sechs Bauern.



ern, überhaupt 18 Feuerstellen, worinnen 224 Menschen wohnen. Der Boden ist etwas sandigt.

51. Siebenhuben, nahe bey Prieborn, wozu es auch gehört. Die Menschenzahl ist daselbst mitgerechnet. Im Dorfe befindet sich eine catholische Kirche, an der ein Curatus steht. Ein ehemaliger Curatus, Namens Schmidt, war bey der großen Verrätherey gegen den König im Jahr 1761 mit begriffen.

52. Steinkirch, gehört zum Amte Rothschloß, beynah eine Meile von Strehlen, wird mit Stadtbier verlegt, und bestehet aus einer evangelischen Kirche, zwey Bauern, welche $7\frac{1}{2}$ Hufe Land besitzen, überhaupt aber aus 18 Feuerstellen und 92 Einwohnern. Im Kirchspiele sind von 1766 bis 1780 also in 15 Jahren

955 Geb. 789 Gest. 214 Paar Getr.
Auf 1 Jahr 63 — 52 — 14 —

Der letzte catholische Prediger ist gewesen Vincentius Hoffmann, nach ihm wurde ein gewisser Freudenberg Prediger, welcher 1552 die evangelische Lehre predigte. Der jetzige Pfarrer heist Johann Christian Kundmann. Eingepfarrt sind: Striegau, Wammelwitz, Gambitz, Dobergast, Dandwitz, Geppersdorf, Pogart. Das Jus patronatus haben Sr. Königl. Majestät.



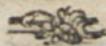
53. Striege, ebenfalls zum Amte Rothschloß gehörig, eine halbe Meile von der Stadt, die das Dorf mit Bier verlegt. Es bestehet aus einem Scholzenhose, 22 Bauern welche 42 Hufen besitzen, einer Mühle und noch 17 Gärtnern und Häuslern. 1780 war die Zahl der Einwohner 254.

54. Töppendorf, mag vermuthlich von dem auf dem Acker sich findenden vielen Tone seinen Namen erhalten haben; es gehöret zum Domainenamt Strehlen, liegt unter der Meile, ist nach Strehlen eingepfarrt und enthält eine Erbschölzeren, 17 Bauern, 31 Gärtner und Häusler. Die Anzahl der Menschen ist 351, der Boden ist sandigt und die Bauern haben kleine Pferde.

55. Türpitz, ist ein ansehnlich Dorf. Die Straße von Strehlen nach Meisse führt durch dasselbe, liegt zwey Meilen von der Kreisstadt, hat ziemlich guten Boden und beträchtliche Wiesen, einen Wald, welcher die Willme genannt wird, gehört zwar dem Herrn von Gaffron, indessen hat das Dohnecapitul zu Breslau gewisse Dominalrechte in dem Dorfe, auch Zinsen zu erheben. Enthält ein Vorwerk, eine evangelische Kirche und Schule, eine Wassermühle, 24 Bauern, die 30 $\frac{1}{2}$ Hufen besitzen; überhaupt aber 56 Feuerstellen und 461 Einwohner. Der Prediger heißt Gottfried Giebel.

Von 1662 bis 1780 also in 118 Jahren sind
 893 Knab. 681 Männlich.
 und 815 Mädch. 705 Weiblichen Geschlecht.

Summa 1708 Geböhren. 1386 Gest. u. 452 Paar cop.
 Thut



Thut auf 1 Jahr 14 Gebohrne, 12 Gestorbene, 4 Copulirte. Es ist kein Dorf weiter eingepfarrt, und kommt auf einen Todten 38 Lebende.

56. Tschammendorf, gehört zum Amte Prieborn, der Boden ist nicht der beste, indessen sind die Einwohner fleißig. Das Dorf bestehet aus eilf Bauern, die 22 Hufen Land haben, und 18 andere Häuser, welche überhaupt mit 152 Menschen bewohnt sind.

57. Pohlisch-Tschammendorf, ist ein altes Dorf, und vom Jahr 1383 ist ein Lehnbrief darüber vorhanden, liegt drey Meilen von Strehlen gegen Meiß zu. Bestehet aus einem Borwerk und 18 Feuerstellen, ist mit Wäldern umringt, und gehört der Josepha Gräfin von Sobek.

58. Tschanschwitz, eine halbe Meile von Strehlen, bestehet aus einem Borwerk, einem Bauer und 23 Feuerstellen, fast 138 Menschen. Bei den Dominialäckern sind 10 $\frac{1}{2}$ alte wüste Bauerhufen befindlich. Der Boden und die Wiesen sind gut. Gehört dem Herrn Baron von Richthof.

59. Ulbendorf, bestehet aus drey Antheilen, Ober- Nieder- und Mittel-Ulbendorf, ist das Eigenthum des Herrn Grafen von Schlabrendorf, und fast drey Borwerke, eine evangelische Kirche und



Schule, 29 Bauern, 40 Gärtner und Häusler, welche gegenwärtig mit 509 Menschen bewohnt sind. Der Boden ist sandigt, auch wird nicht viel Heu gewonnen. Die Bauern gehören nicht zu den reichsten. Der Wald des Dominiums aber ist ansehnlich. Die ehemaligen Gutsbesitzer waren:

a) Von Mittel-Ilbendorf und Gutschen.

1. Balthasar von Keltzsch, lebte 1530 und nahm zur Zeit der Reformation der Pfarrtheu die Wiedmuth ab.
2. George von Kiedeburg, lebte 1560.
3. Conrad von Kiedeburg, lebte 1613.
4. Hanns Heinrich von Gruttschreiber, starb 1633.
5. Heinrich von Gruttschreiber, dessen Bruder, bis 1655.
6. Hanns Heinrich von Gruttschreiber, beyde Onkel, bis 1657.
7. Adam Friedrich von Gruttschreiber, bis 1670
8. Wolfgang Gabriel von Pein, bis 1671.
9. Hanns Ernst von Pein, bis 1675.
10. Johann Christoph Baron von Frackstein, bis 1715.
11. Hanns Friedrich von Benzky, kaufte 1716 die sämtliche Ilbendorfer Güther, besaß sie bis 1752.



12. Im Jahr 1752 kaufte sie der Graf von Gellhorn.

13. Von 1770 bis 1778 besaß sie dessen Tochter, die Maria Theresia, verheirathete Gräfin de la Motte.

17. Nun der Herr Graf von Schlabrendorf.

b) Von Nieder- und Ober-Altendorf, und Grünheyde.

1. Adam von Eschsch, 1580 bis 1600.

2. Carl von Niemiß, bis 1605.

3. George von Bock, 1625.

4. George von Bock, 1627, dessen Sohn.

5. Frau Schnorbeinin, geb. von Bock, bis 1632.
Im dreyßigjährigen Kriege kamen die Güter unter Sequestration, und waren bis 1656 an einen gewissen Heinrich Raßbahr vermiethet.

6. Christian Friedrich Henel von Henensfeld, bis 1670.

7. Dessen Wittwe, gebörne von Pein, bis 1696.
Zu ihrer Zeit wurde die evangelische Kirche den Catholischen eingeräumt.

8. Christoph Rudolph von Schreibendorf, bis 1716.

9. Der von Benzky, wie oben.



Gottfried Kumbaum war 1639 Pfarrer, hatte anfänglich nur sieben bis acht Zuhörer, und bekam von jeden ein Gröschel für jede Predigt zum Lohne; so um des sonderbaren bemerkt wird. Der gegenwärtige Prediger ist August Gottlieb Stephani.

Actus ministeriales.

Von 1740 bis 1780 1020 Geb. 844 Gest. 241 Cop.

Auf 1 Jahr 25 — 21 — 6 —

60. Ullsche, zum Dominio Krippis gehörig, liege eine halbe Meile von Strehlen, fast ein Vorwerk, so aus eilf wüsten Bauerhöfen entstanden, und eilf Gärtnerstellen.

61. Wammelwitz, etwas über eine Meile von Strehlen gegen Frankenstein, der Boden ist zum Theil mittelmäßig, zum Theil gut. Die Bauern sind in vermögenden Umständen und besitzen 14 Hufen. Das ganze Dorf hat nur 12 Feuerstellen und 105 Menschen, gehört dem Amte Roßschloß.

62. Wammen, ist ein Eigenthum des Herrn Grafen von Sandrasky, hat ein Vorwerk, eine Mühle; überhaupt 12 Feuerstellen. Die Einwohner müssen Strehlensches Bier trinken.

63. Woi-

63. **Moifelwitz**, nahe bey Strehlen, gehört zum Amte Strehlen, worinn ein Vorwerk, drey Bauern, eine Walkmühle, 26 Gärtner und Häusler, in allem aber 203 Menschen. Die Einwohner Strehlens haben darinn verschiedene Häuser erkaufte, und sie gut gebaut. In einem derselben, so dem Bauinspector Bruckkampff gehörte, logirte 1761 unser bester König, eben als der Baron von Warkotsch die Gefangennehmung desselben und die Ablieferung an die Feinde beschloffen hatte. Sein schändlicher Einfall war freilich überdacht, und würde leicht auszuführen möglich gewesen seyn, wenn die Vorsicht nicht über das Leben des Königs gewacht, und die Anschläge vereitelt hätte.

64. **Weidenmühle**, eine einzelne Feldmühle zum Amte Strehlen gehörig, dient zu einem angenehmen Spaziergange für die Bewohner Strehlens.

65. **Warkotsch**, eine Viertelmeile von Strehlen gegen Breslau zu, gehört dem Herrn von Minkwitz; bestehet aus einem Vorwerk, einer Schule, einer Windmühle und 19 Feuerstellen, ist nach Strehlen eingepfarrt und befinden sich 139 Menschen im Dorfe. Bey dem Vorwerke sind $9\frac{1}{2}$ wüste Hufen.

Zulezt müssen wir noch zweyer Zwitter gedenken, die weder zur Stadt gehören, noch auch Dörfer sind.

1. Eines heiße die **Sischergasse**, bestehet aus verschiedenen unter den Vorstädtischen Häusern
zer-



zerstreuten 19 Besitzungen, und gehört zum Amte. Die Einwohner aber sind dem Accis und Servis unterworfen, und daher wie Vorstädter zu betrachten; allein die Anzahl ihrer Einwohner werden zum Lande gerechnet, bestehen in 158 Menschen.

2. Die Altstadt, so die ursprüngliche Stadt Strehlen gewesen, davon ist zwar ein Theil dem Magistrat unterworfen und als Vorstadt zu betrachten, ein Theil aber gehört der Kolonie Hufinez, welche von gewissen Stellen sich das Vorkaufsrecht ausbedungen. Die Besitzer der von der Kolonie gekauften, oder noch zu kaufenden Stellen werden völlig vom Magistratualischen Gerichtszwange befreuet, und stehen mit den Einwohnern der Kolonie unter der Krieges- und Domainenkammer.

